

FÖRDERPREIS „VEREIN(T) FÜR GUTE KITA UND SCHULE“ 2024



Demokratie gestalten –
Frieden und Freiheit l(i)eben



Verein(t) für gute
Kita und Schule



Stiftung Bildung

FÖRDERPREIS „VEREIN(T) FÜR GUTE KITA UND SCHULE“ 2024

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stiftung Bildung
Palais am Festungsgraben
Am Festungsgraben 1
10117 Berlin

V.i.S.d.P

Katja Hintze M.A. phil.
Vorstandsvorsitzende Stiftung Bildung
+49 (0)30 80962701
info@stiftungbildung.org

Redaktion

Birgit Heller
Johanna Hintze
Jule Neumann
Violetta Riedel

Hinweis

Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen und aus Gründen des Kinder- und Jugendschutzes haben wir uns entschieden, auf die Nennung der vollen Namen von Einrichtungen und Fördervereinen zu verzichten. Wir danken für Euer Verständnis.



Spendenkonto Stiftung Bildung

GLS Bank
IBAN: DE43 4306 0967 1143 9289 01
BIC: GENODEM1GLS
www.stiftungbildung.org/spenden

FÖRDERPREIS „VEREIN(T) FÜR GUTE KITA UND SCHULE“ 2024



**Demokratie gestalten –
Frieden und Freiheit I(i)eben**

**Demokratiebildung
für Kinder und Jugendliche
an Kitas und Schulen**



Verein(t) für gute
Kita und Schule



Stiftung Bildung

INHALT

Grußworte

- 3 Grußwort Elke Büdenbender
- 4 Grußwort Lisa Paus
- 5 Grußwort Prof.in Dr.in Gesine Schwan
- 6 Grußwort Vorstand der Stiftung Bildung

Der Förderpreis 2024

- 7 Über den Förderpreis und das Thema 2024
- 8 Jurypreise, Publikumspreise, Jury

Die ausgezeichneten Projekte

- 10 Schülerzeitung „BsS-Times“
 - 11 Kinderrat und Schulfernsehen
 - 12 Schule als Staat
 - 13 Begegnungen für Demokratie
 - 14 In Frieden vereint
 - 15 Reise der Demokratiebildung im inklusiven Kindergarten
 - 16 Junge Ideen – Starke Gemeinschaft
 - 17 Model UN: Globale Herausforderungen – Junge Lösungen
 - 18 Workshops von und für Schülervertreter*innen
 - 19 Community Buddies (ComBuds)
 - 20 Diversity Dive
 - 21 Gedenkstättenfahrten
 - 22 Demokratie lernen
 - 23 Ein Gymnasium zeigt Courage
 - 24 Ein Mensch – eine Stimme
 - 25 Fairwoche
 - 26 Geschichte erfahren – Demokratie gestalten – Verantwortung übernehmen
 - 27 Das Kinderrechtemusical "Seid dabei"
 - 28 DemoKI – Demokratiefeindliche Inhalte enttarnen
 - 29 Demokratie: Hier. Jetzt. Du. Ich. Wir!
 - 30 Die Friedensaktion
 - 31 Demokratisches Leben in der Kita
 - 32 Kraft der Partizipation
 - 33 Das Kinderbürgermeisterteam
 - 34 Präventives Verhaltenstraining
 - 35 Förderpreis für gesellschaftliches Engagement
 - 36 Unser Dorfgarten
 - 37 Ach, mein Bach! – Miteinander und Füreinander
 - 38 Schule ohne Rassismus- Gemeinwohl stärken
 - 39 Tag der Demokratie
 - 40 Demokratie im Waldkindergarten
 - 41 Unser Grundgesetz
 - 42 Wider das Vergessen
 - 43 Demokratie erleben – Unser Schulkiosk-Projekt
 - 44 Schülersprecher*innen im demokratischen Schulalltag
-
- 45 Danksagung, Bildnachweise, Themen
 - 46 Verbändeliste

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Erziehungsberechtigte und Fachkräfte,

mit dem diesjährigen Förderpreis wurde ein bildungs- und gesellschaftspolitisch hochaktuelles Thema gewählt. Als Engagierte, als Mutter und Mensch bin ich überzeugt: Frieden und Freiheit sind unabdingbare Grundpfeiler unserer Demokratie. Wenn Kinder bereits im Kindergarten lebensnah und praktisch erleben, was es bedeutet, mitgestalten und sich einbringen zu können, wenn sie von klein auf lernen, dass ihre Stimme zählt, ihre Ideen wertgeschätzt werden und ihr Engagement von Bedeutung ist, erfahren sie früh ihre Selbstwirksamkeit.



Indem wir der Bildung junger Menschen in Kita und Schule eine besondere Bedeutung zukommen lassen, fördern und festigen wir unsere Demokratie und ihre Werte. Gerade mit Blick auf die Wahlergebnisse der Europa- und Landtagswahlen wird uns einmal mehr vor Augen geführt, wie essenziell die Angebote frühkindlicher Bildung für die Förderung junger Menschen sind. Diese Angebote bereichern das Leben von Kindern und fördern ihre Talente. Sie werden von ihnen in ihre Familien, ihre Umgebung und damit in unsere Gesellschaft getragen. Dabei ist entscheidend, dass wir alle Kinder gleichermaßen erreichen: Kinder aller Hintergründe, mit unterschiedlichsten Teilhabechancen und unterschiedlichsten Fähigkeiten.

Wie wichtig das ist, belegen auf beeindruckende Weise die Kinder und Jugendlichen in den zahlreich eingereichten Projekten. Mit Leidenschaft und Fantasie, Mut und Kreativität habt Ihr Eure Ideen umgesetzt. Unterstützt wurdet Ihr dabei von Euren Kitas, Schulen, Kita- und Schulfördervereinen vor Ort. Lehrer*innen, pädagogische Fachkräfte, Erziehungsberechtigte und Bildungseingagierte haben Euch begleitet und darin bestärkt, Euch mit sozialen, politischen und ökologischen Fragen und Euren eigenen Fähigkeiten auseinanderzusetzen.

Liebe Engagierte, liebe Kinder und Jugendliche, Ihnen und Euch allen danke ich für Ihr und Euer wunderbares Engagement. Dieses macht Mut und stärkt unsere Demokratie und unser gesellschaftliches Für- und Miteinander.

Von Herzen Dank, Eure und Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Elke Bündenbender'. The signature is fluid and cursive.

Elke Bündenbender

Liebe Bildungsengagierte, liebe Kinder und Jugendliche,

unsere freiheitliche Demokratie lebt von Menschen, die für ihre Rechte eintreten und Verantwortung übernehmen. Und es ist niemals zu früh, das zu lernen! Darum würdigt der Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ in diesem Jahr besonders jene, die sich tagtäglich für chancengerechte, vielfältige und partizipative Kitas, Horte und Schulen einsetzen. Durch sie und mit ihnen erleben Kinder und Jugendliche, was es bedeutet, sich in unsere Gesellschaft einzubringen. Damit sie „Demokratie gestalten – Frieden und Freiheit l(i)eben“ lernen. Demokratiebildung in unseren Kitas und Schulen heißt: Junge Menschen lernen Demokratie nicht nur theoretisch kennen, sondern erleben praktisch, wie sie funktioniert.



Sie gestalten ihre Welt – ob durch Kinderparlamente, Workshops zur Medienkompetenz oder Schüler*inneninitiativen. Die Initiativen der 40.000 Kita- und Schulfördervereine in unserem Land spielen dabei eine ganz entscheidende Rolle. Sie ermöglichen jungen Menschen, bereits im Kitaalter mitzubestimmen, eigene Interessen zu vertreten und selbstbewusst in demokratische Prozesse einzutreten.

Ihre Arbeit steht nur selten im Fokus. Mit unserem Programm „Menschen stärken Menschen“ fördern wir darum gerne den Förderpreis der Stiftung Bildung. Denn Kita- und Schulfördervereine sind längst eine tragende Säule unserer Bildungslandschaft und einer chancengerechten und partizipativen Bildung.

Diese Broschüre ist ein wahrer Schatz. Ihre 35 preisgekrönten Projekte zeugen von Herzblut für unsere Demokratie, beeindruckender Kreativität und leidenschaftlichem Engagement für junge Menschen gleichermaßen. Ich wünsche mir, dass Ihre Erfolgsrezepte viele weitere Kitas und Schulen inspirieren. Den Preisträger*innen gratuliere ich von Herzen – und danke allen Beteiligten für Ihren Einsatz. Ihr Beitrag für ein vielfältiges, respektvolles und demokratisches Miteinander in unserem Bildungssystem ist unverzichtbar.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Lisa Paus". The signature is written in a cursive, flowing style.

Lisa Paus, MdB
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Liebe Kinder, Jugendliche und Bildungseingagierte,

ich freue mich sehr, mich als Schirmherrin der Stiftung Bildung für bessere Bildungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen, die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Bildungseingagements und unsere Demokratie einsetzen zu können – gemeinsam mit sechs Millionen Bildungseingagierten. Eine lebendige Demokratie braucht Verständigungsfähigkeit und gute Bildung. Deshalb muss Demokratiebildung bereits im Kita- und Schulalter beginnen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, selbständig denkende und handelnde, zivilcouragierte Bürger*innen zu sein, die unsere Demokratie miteinander und füreinander gestalten.



Bildung hilft Menschen dabei, sich in der Welt zurechtzufinden, sie zu verstehen und den eigenen Weg zu finden und so Teil dieser Gesellschaft zu werden. Dazu braucht es Vorbilder, Kriterien und Werte – und ganz viel Übung. Nachhaltige Veränderungen gehen heute selten von Regierungen aus, sondern werden von einzelnen Eingagierten und der organisierten Zivilgesellschaft in Gang gesetzt. Wenn Kita und Schule sich neuen Herausforderungen stellen wollen, müssen die Eingagierten, also die Menschen in Kindergärten, Schulen, den Kita- und Schulfördervereinen, gestärkt werden. Wir müssen ihnen zu Know-how, einem starken Netzwerk und (finanziellen) Ressourcen verhelfen. So können sie ihre Ideen vor Ort umsetzen.

Zivilgesellschaftliches Bildungseingagement stärkt damit den einzelnen Standort unabhängig von Parteiprogrammen, Koalitionsverträgen oder föderalen Strukturen. Die einzelne Bildungseinrichtung zu stärken, heißt, demokratische Bildungsziele konkret an ihren Kindern und Jugendlichen und ihren Standortbedürfnissen zu orientieren.

Ohne Verständigung kommen wir nicht weiter, genau das müssen wir üben. Um gemeinsam eine bessere Zukunft haben zu können, braucht es bessere und fantasievollere Wege, sich zu verständigen und ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise wirken wir miteinander an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für alle, auch für nachfolgende Generationen, mit.

Bleiben wir eingagiert, vielen Dank!

A handwritten signature in black ink that reads "Gesine Schwan". The signature is written in a cursive, flowing style.

Gesine Schwan

GRÜßWORT

**Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Unterstützer*innen,
liebe Bildungsengagierte und Bildungsretter*innen,**

es gibt viele herausragende Projekte an Kindergärten und Schulen. Unser Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ möchte Bildungsengagement sichtbar machen und wirksame Projekte entdecken, wertschätzen, fördern und verbreiten. Deshalb zeichnet der Förderpreis bundesweit erfolgreiche Projekte und Eure Arbeit aus. Denn es sind genau diese Projekte, die Chancen gestalten und Euch jungen Menschen die Möglichkeit bieten, selbst Ideen einzubringen und die Welt aktiv zu gestalten.



Ihr sollt und müsst Eure individuellen Fähigkeiten, Eure Talente und Interessen in unsere Gesellschaft einbringen und Euch frei und vielfältig entfalten können. Genau das habt Ihr in Euren Projekten getan. Ihr habt Begeisterung für Demokratie, Beteiligung und Vielfalt geweckt und demokratische Prozesse für Euch und andere erlebbar gemacht. Wir gratulieren den ausgezeichneten Projekten sehr herzlich und freuen uns über so viel beeindruckendes Engagement!

Gemeinsam mit vielen für beste Bildung engagierten Menschen: ehrenamtlichen Bildungsengagierten in den Kita- und Schulfördervereinen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften, Erziehungsberechtigten und externen Unterstützer*innen. Euch und Ihnen allen gebührt unser Dank!

Die Verbände der Kita- und Schulfördervereine und die sechs Millionen Bildungsengagierten leisten dabei so wichtige und großartige Arbeit! Mit unserem gemeinsamen Anerkennungs- und Förderpreis und in zahlreichen Projekten, Initiativen und Unterstützungsangeboten setzen wir uns schon seit zwölf Jahren gemeinsam dafür ein, dass junge Menschen aller Hintergründe gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Für Euer und Ihr außergewöhnliches Engagement danken wir sehr! Eure und Ihre

Katja Hintze, Andreas Kessel, Rainald Manthe und Sabine Zander
Vorstand der Stiftung Bildung

Über den Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“

Kita- und Schulfördervereine bündeln das zivilgesellschaftliche Bildungsengagement von hochengagierten Ehrenamtlichen aller Generationen: Kinder und Jugendliche, Erziehungsberechtigte und Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, interessierte Dritte. Durch ihr Engagement gestalten sie gemeinsam beste Bildung für alle Kinder und Jugendlichen. Sie schaffen sozialen Ausgleich, schließen Lücken, bringen innovative (Bildungs-)Ideen voran und agieren als verlässliche Partner*innen bei der Entwicklung von Lern- und Lebensraum Kita und Schule.

Der Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ ist ein gemeinsamer Anerkennungs- und Förderpreis der Kita- und Schulfördervereine, der Verbände der Kita- und Schulfördervereine und der Stiftung Bildung und zeichnet deutschlandweit vorbildliche Projekte von Kita- und Schulfördervereinen aus. Ziel ist es, in Kitas und Schulen wirksame Projekte zu entdecken, zu fördern und für die Nachahmung zu verbreiten. Mit dem Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ erhält dieses Bildungsengagement hohe Anerkennung und Wertschätzung.

„Demokratie gestalten – Frieden und Freiheit I(i)eben“

Wir zeichnen Projekte aus, die sich aktiv für Demokratiebildung einsetzen, die demokratische Werte, Mut und Zivilcourage fördern, Toleranz und Vielfalt stärken, Schüler*innen und Kindergartenkinder dazu ermutigen, sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen und Gesellschaft mitzugestalten. In den Projekten soll die Begeisterung für Beteiligung, für Frieden und Freiheit geweckt und Demokratie in ihrer Vielfalt sicht- und erlebbar werden. Die Kinder und Jugendlichen werden dabei ermutigt, das Projekt aktiv mitzugestalten, in dem sie an der Idee, Planung und Umsetzung beteiligt sind.

Ob das Projekt jungen Menschen (erste) Einblicke in demokratische Entscheidungsprozesse gibt, freiheitliches Denken fördert oder sich mit Menschenrechten, gesellschaftlicher Vielfalt oder anderen relevanten Aspekten von Demokratie auseinandersetzt, ob es Kinder und Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit erleben lässt, indem sie erfahren, was Zivilcourage, ihr aktives Tun und demokratisches Handeln bewirken oder sie ein tieferes Verständnis von Frieden und Freiheit und deren Bedeutung für die Gesellschaft entwickeln - der Vielfalt der ausgezeichneten Projekte sind keine Grenzen gesetzt.

JURYPREISE, PUBLIKUMSPREISE, JURY

Im Frühjahr 2024 konnten sich Kita- und Schulfördervereine bundesweit mit ihren Demokratieprojekten bei ihren jeweiligen Landesverbänden oder beim Bundesverband bewerben. Die Verbände zeichneten daraufhin 35 vorbildliche Demokratieprojekte aus 15 Bundesländern aus. Unsere Jury entschied in einer Sitzung im Vorfeld der Preisverleihung, welche drei Projekte zusätzlich zur Auszeichnung jeweils 5.000 Euro Preisgeld erhalten.

Im Oktober hat die Öffentlichkeit online darüber abgestimmt, an welche der Projekte die Publikumspreise gehen sollen. Die drei Projekte mit den meisten Stimmen dürfen Preisgelder in Höhe von 2.500, 1.500 und 1.000 Euro mit nach Hause nehmen.

Die Jury



Ariane Alter machte ihre journalistischen Anfänge im Berliner Radio und vor der Kamera bei MTV. Sie moderiert u.a. bei ZDFneo und ist Host von „PULS Reportage“ und „Das schaffst du nie“, zwei Formaten des BR-Jugendsenders PULS. Unter „namealter“ ist Ariane auch auf Instagram für ihre lockere und direkte Art bekannt.



Ralph Caspers ist Fernsehmoderator, Autor, Drehbuchautor und Schauspieler. Seit 1999 moderiert er „Die Sendung mit der Maus“ und ist sowohl Moderator als auch Drehbuchautor der Kindersendung „Wissen macht Ah!“. Caspers hat mehrere Kinderbücher geschrieben, darunter bekannte Titel wie „Lumpi. Ein Dackel-Bilderbuch“.



Ninia LaGrande ist Moderatorin, Autorin, Podcasterin, Poetry Slammerin, Sprecherin und Schauspielerin. 2014 und 2019 sind ihre Erzählbände „...und ganz, ganz viele Doofe!“ und „Von mir hat es das nicht!“ im Blaulicht-Verlag erschienen. Wir bedanken uns von Herzen bei Ninia für die wunderbare Moderation unserer Förderpreisverleihung 2024.

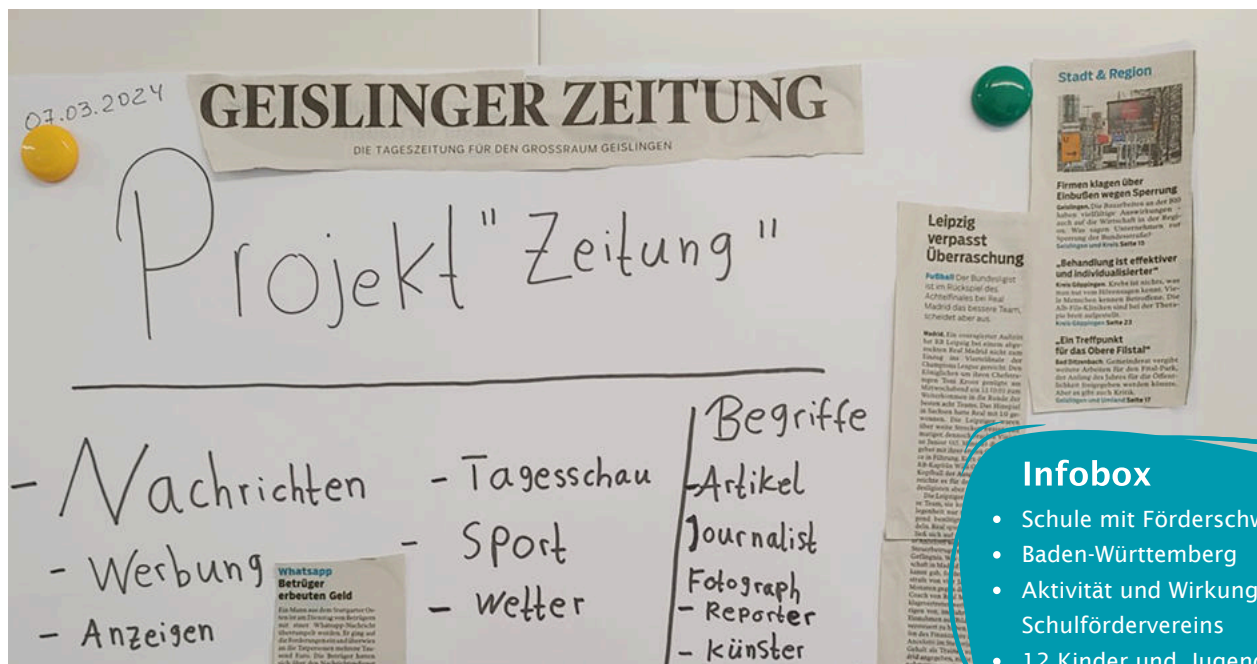


Fabian Schön ist seit August diesen Jahres Generalsekretär der Bundesschülerkonferenz und vertritt die Interessen der deutschen Schüler*innen. Er bringt sich seit längerem engagiert in die Bundesschülerkonferenz ein und setzt sich besonders für Chancengerechtigkeit und die individuelle Förderung aller bundesweit ein.

**DIE
AUSGEZEICHNETEN
PROJEKTE**



SCHÜLERZEITUNG „BSS-TIMES“



Aktuelle Informationen für alle

Schüler*innen einer Schule mit Förderschwerpunkt schauen sich in der Presse und ihrem Umfeld um und veröffentlichen die „BsS-Times“.

Die Schüler*innen der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ lernen langsamer und benötigen mehr Wiederholungen und gezielte Unterstützung, um neue Inhalte zu verstehen und zu verarbeiten. Fähigkeiten und Bedürfnisse variieren in der heterogenen Gruppe. Viele sind auf spezielle pädagogische Konzepte und Therapien, teilweise auch pflegerische Unterstützung angewiesen. Neben dem akademischen Lernen liegt ein besonderer Förderschwerpunkt auf ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung.

Wie viel Freude macht da die Arbeit an der Schulzeitung! Im Juli 2024 hielten die Kinder die erste Ausgabe in Händen. Die Jugendlichen verfassen Berichte, verwirklichen eigene Ideen und können unterschiedliche Aufgaben wie Reporter*in, Fotograf*in, Layout-Designer*in oder Chefredakteur*in übernehmen. Das stärkt das Selbstbewusstsein enorm. Bei einer Führung durch die Druckerei der lokalen Zeitung konnten die jungen Journalist*innen viel lernen. Sie werden von dort auch weiterhin mit Material unterstützt.

Durch die Verarbeitung von Nachrichten erfahren die Schüler*innen ganz praktisch politische Bildung. Da beim Erstellen der Zeitung viel kommuniziert werden muss, kommen digitale Bildung und die Förderung von Sprach- und Schreibfähigkeiten wie nebenbei mit auf die Tagesordnung.

In Zukunft wird die Schulzeitung alle 2-3 Monate erscheinen. Die verwendeten Tageszeitungen werden am Ende sogar einer nachhaltigen Verwendung zugeführt, nämlich zum Beispiel zu Taschen und Blumenkörben verarbeitet.

KINDERRAT UND SCHULFERNSEHEN



Infobox

- Grundschule
- Baden-Württemberg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 300 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Aus der Klasse auf den Bildschirm

Was soll im Schulfernsehen zu sehen sein? Der Kinderrat einer Grundschule greift dafür die Themen aus der Schulgemeinschaft auf.

Einmal wöchentlich tagt der von Lehrkräften betreute Kinderrat mit gewählten Vertreter*innen der Klassen 1-4. Zu den Sitzungen werden zu einem bestimmten Thema auch mal externe Expert*innen eingeladen. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft kann Anliegen in die Sitzungen einbringen, vom einzelnen Kind über die Lehrkräfte bis zum Hausmeister.

So werden Themen für das Schulfernsehen gesammelt und aufbereitet. Aus dem „Fernsehstudio“ wird wöchentlich live in alle Klassenzimmer gesendet. Im Eingangsbereich der Schule hängt ein Bildschirm, auf dem sich auch Gäst*innen und Erziehungsberechtigte die Sendung anschauen können. Alle Lehrkräfte und Kinder nehmen als Zuschauer*innen oder Akteur*innen am Schulfernsehen teil.

Es gibt viel zu vereinbaren und zu thematisieren: Dürfen wir in der Pause Schnellbälle werfen? Wie soll die neue Schulzeitung heißen? Wollen wir Hausschuhe tragen? Projekte und künstlerische Arbeiten, wie zum Beispiel Gedichtvorträge, Sketche oder Trickfilme, können im Schulfernsehen vorgestellt werden. Veranstaltungen werden hier vorbesprochen und die Vorbereitungen koordiniert. Die Leitung der Schulfernsehensendung übernehmen meist die Vertreter*innen der vierten Klasse.

Mit dem Kinderrat und dem Schulfernsehen erleben die Kinder alltagsnah, was demokratische Entscheidungen sind. Sie lernen, dass in einer Gemeinschaft Regeln notwendig sind. Manchmal gibt es Gründe, die gegen eine Idee sprechen, Lösungen müssen gefunden werden. Die Grenzen der Demokratie und die Wege, die demokratische Entscheidungen nehmen müssen, gehören mit in den Lernprozess. Die Kinder erfahren, dass es sich lohnt, sich für etwas einzusetzen. So wird das Fundament gelegt, um Kinder zu mündigen Bürger*innen werden zu lassen, die sich und die Gemeinschaft im Blick haben und sich im demokratischen Sinne engagieren.



Infobox

- Gymnasium
- Baden-Württemberg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 550 Kinder und Jugendliche zwischen 10-18 Jahren

Ein demokratisches Königreich

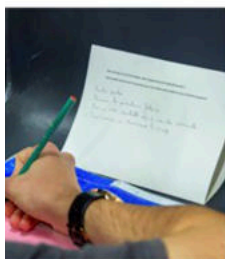
„Pacedonien“ in der Schule. Die Schüler*innen eines Gymnasiums gründen und organisieren in einem einwöchigen Projekt einen eigenen, fiktiven Staat.

Während der Vorbereitungsphase hatte ein etwa 10-köpfiges Schüler*innenorganisationsteam eine Verfassung entworfen, die Parteiengründung initiiert, den Wahlkampf vorangetrieben und die Grundlage für den Betrieb von Staatsbetrieben sowie privatwirtschaftlichen Unternehmen gelegt. Am Ende war alles für einen funktionierenden Staat bereit: Parlament, Ämter, eigene Währung, Flagge, Sicherheitsbehörden, Steuern, eine Vielzahl an Geschäften und ein zentrales Warenlager. Zudem verantwortete das Organisationsteam den finanziellen Rahmen des Projekts.

Die pacedonische Verfassung berücksichtigt die Menschen- und Bürger*innenrechte sowie die Gleichstellung des gesamten Staatsvolkes. Das Parlament debattierte mögliche Gesetze und Gesetzesänderungen. Alle unterlagen denselben Gesetzen. Bei Verstößen wurden Gerichtsverfahren eingeleitet und angemessene (Geld-)Strafen verhängt. Es kam sogar zu Inhaftierungen im „Pacedonien“-Gefängnis.

Mit Jobs als (Staats-)Angestellte*r oder Firmeninhaber*in lernten die Beteiligten, wie man ein Unternehmen leitet, Finanzen verwaltet und Werbung für das eigene Produkt macht. Das Plan- und Simulationsspiel „Schule als Staat“ trägt zu einem deutlich stärkeren Politik- und Demokratieverständnis der Schüler*innen bei, als es der tägliche Unterricht vermag, so die Erfahrung der Lehrkräfte.

Jugendliche erfahren, dass ein Staat nur im Miteinander funktionieren kann. Das bedeutet: einander zuhören, Meinungsverschiedenheiten konstruktiv begegnen, trotz unterschiedlicher Positionen miteinander im Gespräch bleiben und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen. Die Schulgemeinschaft wird stärker, und langfristig auch der Wille und die Bereitschaft bei den Einzelnen, sich für ein friedliches Miteinander und politische Mitgestaltung einzusetzen.



Infobox

- Gymnasium
- Bayern
- 200-300 Jugendliche zwischen 12-18 Jahren

Geschichte und Gegenwart verbinden

Erinnerungsarbeit und Demokratieverziehung fördern den interkulturellen Austausch und das gemeinsame Verständnis historischer Ereignisse.

Das Gymnasium liegt in der Nähe eines ehemaligen KZ-Außenlagers. Seit vielen Jahren ist eine sinnvolle Aufarbeitung und das Gedenken an das Grauen der Lagerzeit ein sehr wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens.

In den letzten Jahren fand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Medien und Institutionen eine Reihe von Projekten statt. Persönliche Begegnungen sind allerdings unersetzbar: im gegenseitigen Austausch erarbeiten die Jugendlichen – z.B. mit Schüler*innen einer tschechischen Gemeinde –, wie wichtig Demokratie für das gemeinsame Zusammenleben im eigenen Land und in Europa ist.

Durch die Freundschaft der Stadt mit Oradour-sur-Glane eröffnete sich die Gelegenheit zu Begegnungen mit französischen Schüler*innen. Im Januar 2024 entwickelten die Teilnehmenden eine szenische Lesung zu Demokratie, Menschenwürde und zur deutsch-französischen Freundschaft in Kooperation mit dem nahegelegenen Staatstheater.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung und den anderen örtlichen Schulen gibt es umfangreiche Pläne für 2024/25, z.B. Veranstaltungen zu 75 Jahren Grundgesetz. Von einer 7. Klasse wurde ein Podcast produziert, der sich mit der Nachkriegszeit auseinandersetzt. Ebenfalls bereits in Vorbereitung sind europäische Begegnungen zum 80. Jahrestag des Kriegsendes. Und auch die tschechischen Schüler*innen kommen wieder zu Besuch.

Die binationalen Projekte mit Schüler*innen aus Tschechien, Österreich, Polen, Frankreich, Norwegen und Italien stärken Verständnis und Wertschätzung für unterschiedliche demokratische Systeme und Kulturen.

IN FRIEDEN VEREINT



Infobox

- Gymnasium
- Bayern
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 25 Jugendliche zwischen 12-18 Jahren

Toleranz und Demokratie aktiv leben

Die Schüler*innen und Lehrkräfte eines Gymnasiums werden ermutigt, Frieden, Toleranz und Demokratie nicht nur im Schulalltag aktiv zu leben.

Im Zentrum der Schulkultur der UNESCO Projektschule steht die Förderung des Bewusstseins für Frieden, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Insbesondere lernen die Schüler*innen, friedlich miteinander umzugehen und die Geschichte als Mahnung zu verstehen, um jegliche Wiederholung von Hass und Gewalt zu verhindern.

Durch monatliche Themenschwerpunkte und wöchentliche Workshops werden Projektziele in den Schulalltag integriert. Viele Aktivitäten machen neugierig und regen dazu an, sich mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen:

- Frieden und Konfliktlösung: Einführung in gewaltfreie Kommunikation, Rollenspiele, Wer waren berühmte Friedensstifter*innen?
- Toleranz und Vielfalt: Interviews mit Partnerschulen, interaktive Workshops zu Vorurteilen, Besuch von Gastredner*innen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen
- Demokratie und Menschenrechte: Einführung in die Grundrechte, simulierte Wahlen und Debatten, Analyse historischer Reden und Dokumente zum Thema Demokratie
- Zivilcourage und mutiges Handeln: Beispiele aus der Geschichte und Gegenwart, Workshops zur Förderung von Mut und Zivilcourage, Rollenspiele zu Alltagssituationen
- Gesellschaftliche Vielfalt: Projektstage, Diskussionsrunden mit Vertreter*innen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, kreative Projekte zur Darstellung von Vielfalt
- Menschenrechte weltweit: Einführung in die internationale Menschenrechtslage, Menschenrechtspuzzle, Fallstudien mit Unterschriftenaktion, kreative Projekte zur Förderung der Menschenrechte
- Zukunft und Verantwortung: Rolle der Jugend in der Zukunftsgestaltung, Workshops zur Entwicklung von Zukunftsvisionen, Präsentationen der entwickelten Zukunftsvisionen

Mit seinem „Friedensleitfaden“, der anderen Schulen als wertvolle Ressource dient, wirkt das Projekt über das Schulzeitende hinaus.

REISE DER DEMOKRATIEBILDUNG IM INKLUSIVEN KINDERGARTEN



Infobox

- Inklusiver Kindergarten
- Bayern
- 70 Kinder zwischen 3-6 Jahren

Kreativ und spielerisch lernen, was Demokratie bedeutet

„Los, komm mit! Fang an! – Mach Dich stark für Deine Rechte“

Im inklusiven Kindergarten werden Kinder schon früh mit den Prinzipien von Demokratie und deren Bedeutung für ihr Leben vertraut gemacht. Das Jubiläumsfest des Kindergartens bot die ideale Gelegenheit für die Kinder, auf ihre Rechte aufmerksam zu machen. Als Überraschung und Höhepunkt zeigten die Kinder einen Tanz, der symbolisch die Kinderrechte darstellt.

Vor dem Fest hatten die Kinder schon viel erarbeitet und gelernt. Es wurde darüber gesprochen, was die Kinderrechte – und natürlich auch die -pflichten – eigentlich sind und was sie im Alltag bedeuten. In einem großen, gemeinsam gestalteten Puzzle tauchten die Begriffe auf, die den Kindern wichtig waren: Kind sein, Frieden, Liebe, stark sein und vieles mehr.

Auch Team und Eltern hatten im Implementierungsprozess mit einem Puzzle optisch dargestellt, welche Werte in der inklusiven Pädagogik von Bedeutung sind. Die Verankerung der Kinderrechte im Alltag des Kindergartens verändert auch den Blickwinkel der Erwachsenen auf die Kinder, denn „Partizipation wird es nur geben, wenn Erwachsene bereit sind, ein Stück Macht abzugeben“ (Lothar Klein). Das ermöglicht die Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, erhöht aber ebenso die Bereitschaft zum Lernen und die Offenheit für Bildung und demokratische Teilhabe.

In der Weiterentwicklung wird es im Kindergarten ein kindgerechtes Beschwerdesystem geben, in dem die Kinder ihre Wünsche und Anliegen äußern können. Eine Fachkraft für Inklusion trägt die inklusive Haltung in die Gesellschaft, setzt sich aktiv für Öffentlichkeitsarbeit und Sozialraumerweiterung ein und begleitet die Fachkräfte zum Thema Inklusion und Kinderrechte.

JUNGE IDEEN – STARKE GEMEINSCHAFT



Infobox

- Grundschule
- Brandenburg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 4 Kinder zwischen 5-10 Jahren

Neue Mitglieder im Förderverein

Schüler*innen als Mitglieder im Schulförderverein? Warum nicht. – Eine Grundschule probiert es aus.

In einem eigenen Gremium können die Kinder ihre Ideen und Vorstellungen diskutieren, diese anschließend dem Vorstand des Fördervereins präsentieren und bei der Umsetzung mitwirken.

Das Projekt entstand aus Eigeninitiative: Drei Schüler*innen baten den Vorstand des Fördervereins, Mitglieder im Verein werden zu dürfen - ein bemerkenswertes Engagement, das der Förderverein weiterentwickeln möchte. Die Kinder sollen nicht nur Mitglieder sein, sondern auch aktiv werden. Durch Kinderversammlungen, eigene Projekte und Veranstaltungen sollen sie Ideen erarbeiten und eigenständig umsetzen können.

Inzwischen wurden vier Kinder in den Förderverein aufgenommen. Sie haben sich auf ein eigenes Motto geeinigt: "Wir für Euch!" Dieses Motto soll verdeutlichen, dass sie sich für die Belange aller Kinder einsetzen. Auf der ersten Kinderversammlung in diesem Jahr soll erörtert werden, wie mehr Kinder für den Förderverein begeistert werden können.

Im Schul- und Hortalltag gibt es Arbeitsgemeinschaften (AGs), die am Nachmittag stattfinden. Hier soll das Konzept der Kinderbeteiligung am Förderverein weiter ausgebaut werden. Die Kinder treffen sich zu Workshops und Versammlungen, um die selbst erarbeiteten Projekte voranzutreiben. Auf diese Weise können sie aktiv an der Gestaltung und Umsetzung von demokratischen Prozessen in Schule und Hort mitwirken und Selbstwirksamkeit erleben.

Die Möglichkeiten zu demokratischem Handeln in Schule und Hort sind eine gute Voraussetzung dafür, sich auch als Erwachsene*r zu engagieren, demokratische Strukturen zu schätzen und zu verteidigen.

MODEL UN: GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN – JUNGE LÖSUNGEN

Publikumspreis



Infobox

- Gymnasium
- Berlin
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 90 Jugendliche zwischen 12-18 Jahren

Themen unserer Zeit in der Diskussion

Schüler*innen schlüpfen in die Rollen von UN-Delegierten, diskutieren über globale Herausforderungen und entwickeln innovative Lösungsvorschläge.

Inspiziert vom Konzept der Model United Nations setzen sich die Jugendlichen intensiv mit Themen wie Klimawandel, Frieden und sozialer Gerechtigkeit auseinander. Dabei werden sie in die Funktionsweise internationaler Gremien eingeführt. Seit seiner Einführung 2017 sind die wöchentlichen Treffen mit etwa 20 engagierten Schüler*innen ein zentraler Bestandteil. Die Jugendlichen nehmen aktiv an nationalen Konferenzen teil, auf denen sie gemeinsam mit anderen Resolutionen erarbeiten, die der Öffentlichkeit präsentiert werden.

In diesem Jahr organisieren die Schüler*innen eine eigene Konferenz, zu der etwa 90 Teilnehmende erwartet werden – Gelegenheit, das Projekt anderen Jugendlichen zu präsentieren und Interesse an globalen Themen und demokratischen Prozessen zu wecken. Das Konferenzthema wurde diskutiert, die Konferenz intensiv vorbereitet. Dazu wurde Kontakt zu NGOs und Organisationen wie dem Auswärtigen Amt und den Nordischen Botschaften aufgenommen.

So lernen die beteiligten Schüler*innen mit Blick auf Recherche, Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und Konsensfindung mehr, als im regulären Unterricht. Die Diskussionen mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Jahrgängen lassen sie verschiedene Perspektiven kennenlernen und ihren Horizont erweitern. Wie komplex demokratische Mitbestimmungsprozesse auf globaler Ebene sind, wie wichtig internationale Zusammenarbeit und Dialog für friedliche Konfliktlösungen sind, wie die Verteidigung von Freiheits- und Menschenrechten umgesetzt werden kann – das sind wichtige Erkenntnisse für junge Menschen.

Kritisches Denken, Problemlösung, Kommunikation, Teamarbeit und Leadership kommen als persönliche Entwicklungsförderung im Projekt hinzu. Die Schulgemeinschaft profitiert dabei ebenso von der Sensibilisierung für globale Themen und demokratische Werte.

WORKSHOPS VON UND FÜR SCHÜLERVERTRETER*INNEN



Infobox

- Gesamtschule
- Brandenburg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 46 Jugendliche zwischen 12-16 Jahren

Demokratie hautnah erleben

Um die neu gewählten Klassensprecher*innen und Schülervertreter*innen besser zueinander finden zu lassen, werden sie zu einem Workshop eingeladen.

Jedes Jahr starten neue Schülervertreter*innen in ihre verantwortungsvolle Rolle. Um alle auf den gleichen Wissensstand zu bringen und ein gemeinschaftliches Arbeiten zu fördern, organisiert die Schule in Zusammenarbeit mit dem Förderverein einen Workshop für alle Mitglieder der Schüler*innenvertretung.

Der Workshop legt den Fokus auf das Erlernen der Rechte und Pflichten von Schülervertreter*innen und vermittelt den Teilnehmenden die Grundlagen demokratischer Entscheidungsfindung. Die Schüler*innen diskutieren aktuelle Themen, gehen Kompromisse ein und erarbeiten gemeinsam Lösungen.

Organisation und Durchführung der Workshops werden maßgeblich von den Schülersprecher*innen vorgenommen, wobei der Förderverein unterstützend zur Seite steht. Das Projekt ist fest im Schuljahresplan verankert und wird jährlich durchgeführt. Bisher haben 46 Klassensprecher*innen daran teilgenommen, die dabei wichtige Erfahrungen für ihre Rolle als Schülervertreter*in sammeln konnten.

Die teilnehmenden Schüler*innen kommen aus verschiedenen Klassenstufen (7 bis 10) und Hintergründen, darunter auch inklusive Settings. Der Workshop findet einmal jährlich zu Beginn des Schuljahres statt und dauert einen Tag. Durch die Teilnahme an den Workshops hat sich die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessensgruppen an der Schule kontinuierlich verbessert, demokratische Prozesse sind fest im Schulalltag verankert. Zudem können die Teilnehmenden ihre erworbenen Kompetenzen auch außerhalb der Schule anwenden.

COMMUNITY BUDDIES (COMBUDS)



Infobox

- ISS mit gymnasialer Oberstufe
- Hamburg
- 32 Kinder und Jugendliche zwischen 10-16 Jahren

Ausgebildete Streitschlichter*innen im Einsatz

Friedliches und soziales Miteinander wird an einem Gymnasium durch die Community Buddies (ComBuds) sichergestellt.

Wie baut man in der Schule eine starke Gemeinschaft auf? Zentrales Element ist dabei die Fähigkeit der Schüler*innen zum aktiven, sozialen Zusammenwirken, z.B. die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit, um Konflikte friedlich zu lösen. Partizipative Entscheidungsprozesse sind dabei die Voraussetzung für soziales Lernen, Demokratiebildung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Hier kommen die Community Buddies ins Spiel. Sie werden als Streitschlichter*innen ausgebildet und lernen die Bedeutung von Dialog, Konsensbildung und Partizipation kennen. Künftig können sie als Mediator*innen agieren, um bei Konflikten unter den Schüler*innen tätig zu werden. Das stärkt nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten, sondern fördert auch ein Klima, in dem Meinungsverschiedenheiten friedlich und konstruktiv gelöst werden können.

Die Buddies sind Vorbilder für ihre Mitschüler*innen und tragen dazu bei, ein respektvolles Miteinander zu fördern. Dass Konflikte selbständig gelöst werden können, stärkt das Gefühl von Kompetenz und Selbstwirksamkeit bei allen Konfliktpartner*innen. Alle sind sicher, dass ihre Stimme gehört wurde, und können sich so leichter auf einen Kompromiss einlassen.

Dadurch wird das Schulklima deutlich positiver und konstruktiver, wie die Lehrkräfte feststellen. Das verbesserte Umfeld wiederum erlaubt den Schüler*innen, sich sicher und respektiert zu fühlen. So profitieren alle Beteiligten der Schulgemeinschaft und Demokratie wird im Schulalltag gelebt.



Infobox

- Gymnasium
- Hamburg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 28 Jugendliche zwischen 12-17 Jahren

Einsteigen in einen Anti-Diskriminierungsdiskurs

Die Diversitäts-AG eines Gymnasiums hat zu einer Workshopreihe mit dem Titel „Diversity Dive“ eingeladen.

Bereits seit zwei Jahren besteht die Diversitäts-AG, in der sich engagierte Oberstufenschüler*innen mit der Unterstützung einer Lehrkraft gegen Diskriminierung an der Schule einsetzen. Mit selbstgewählten Projekten gelingt es ihnen, auf Missstände aufmerksam zu machen und Veränderungen zu erwirken.

Um Nachwuchssorgen vorzubeugen, entstand das Projekt „Diversity Dive“, eine Workshopreihe für interessierte 8.-11.-Klässler*innen, die mehr wissen wollten über Diskriminierung, Allyship, Queerness etc. Es folgte ein Programmangebot mit Ausflügen und Workshops: Die Queer School e.V. (vielfaltssensible Bildung, Beratung und Kulturarbeit) entwickelte einen dreiteiligen Workshop zu den Themen Queerness, Diskriminierung, sexuelle Bildung und Allyship. Eine Lesung eines Autors und LGBTQAI+-Aktivisten zur politischen Verfolgung von Minderheiten in Uganda gehörte ebenso zum Programm wie der Vogue-Tanzworkshop eines professionellen Choreographen. „Eine haarige Angelegenheit – Warum Haare politisch sind“ lautete der Titel einer gemeinsam besuchten Diskussionsveranstaltung.

Im geschützten Projektraum erfahren die jungen Menschen Fakten und Geschichtliches über die Diskriminierungsformen unserer Gesellschaft. Sie lernen, sich sprachsensibel auszudrücken und empathischer mit anderen Menschen umzugehen. In einem zweiten Schritt werden sie zu Multiplikator*innen für ein friedliches und respektvolles Miteinander in der Schulgemeinschaft.

Durch die regelmäßige Teilnahme an der Diversitäts-AG lernen die Schüler*innen, etwas zu bewegen. Sie erproben verschiedene Strategien, Themen in die Öffentlichkeit zu tragen, sich in einem größeren System sicher zu bewegen und passende Ansprechpartner*innen zu finden. Die erworbenen Fähigkeiten sind nach der Schule auf andere Kontexte anwendbar – Rüstzeug für vielfaltssensible, politische Arbeit.

GEDENKSTÄTTENFAHRTEN



Infobox

- Gymnasium
- Hamburg
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 90 Jugendliche zwischen 16-18 Jahren

Besuche in Auschwitz und Berlin

Ein Besuch der Gedenkstätten in Auschwitz und Berlin vertieft für Schüler*innen auf erschütternde Weise die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit.

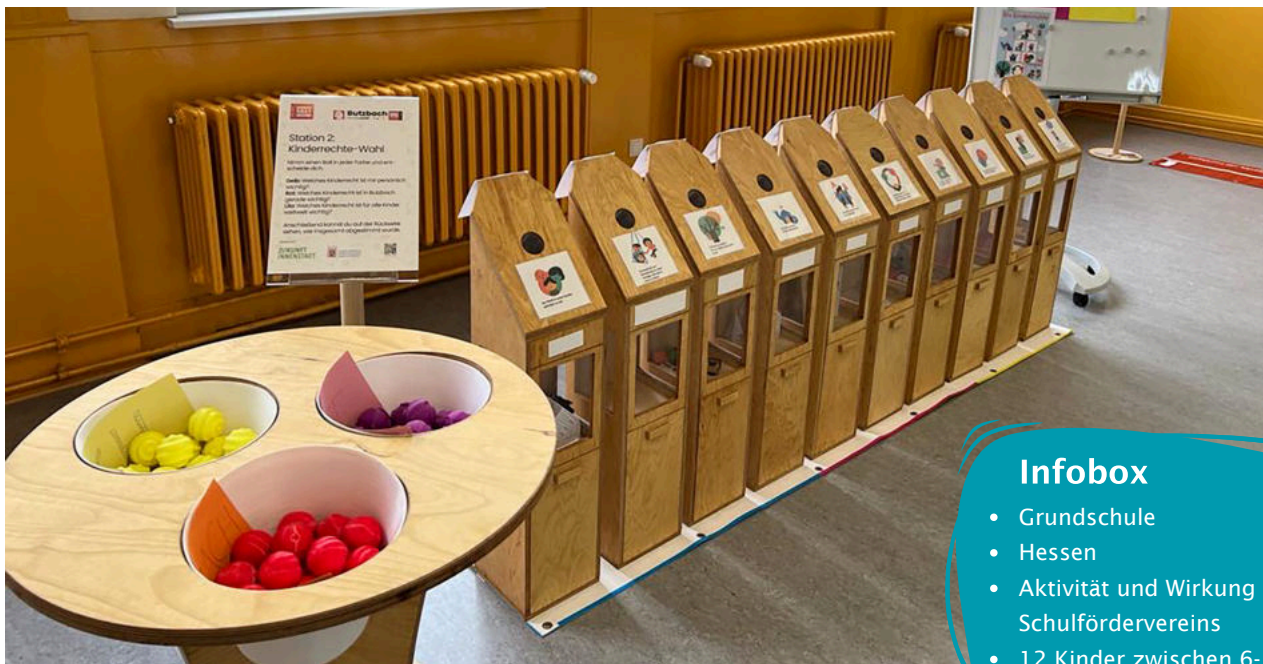
2019 wurde die Projektwoche des Profilkurses Medien und Kultur des 11. Jahrgang in Magdeburg durchgeführt. Die Schüler*innen befassten sich dort mit Einzelschicksalen der NS-Zeit. Der Wunsch, eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz zu unternehmen, kam auf. Im Februar 2020 wurde die Reise realisiert.

Auch bei den nachfolgenden Schüler*innen des Profilkurses Medien und Kultur stand eine Gedenkstättenfahrt ganz oben auf der Wunschliste. Die Fahrt und die Berichte darüber hatten dazu angeregt, sich ebenfalls vor Ort ein Bild machen zu wollen. 2022 gelang das mit einer Reise nach Berlin und einem Besuch in Sachsenhausen. Inzwischen konnten zwei weitere Fahrten nach Krakau/Auschwitz und in Berlin realisiert werden.

Für die Unterstützer*innen der Gedenkstättenfahrten und nachfolgende Schüler*innen sind die Berichte über die besuchten Orte besonders wirkungsvoll. Sie wurden auf der Schul-Homepage veröffentlicht. In Zukunft sollen die Projektergebnisse und Fahrtberichte auch in Form eines Films, eines Podcasts, eines Flyers oder einer Zeitschrift aufbereitet werden.

Ihre Erfahrungen teilen die Schüler*innen mit ihrem Lebensumfeld. Auf der Schulwebsite, im Jahrbuch und in der schuleigenen Fernsehsendung setzen die Schüler*innen starke Zeichen für eine nachhaltige Erinnerungskultur.

Die aktive Erinnerung an den Orten der NS-Diktatur verbindet die schreckliche Vergangenheit mit der Gegenwart und aktiviert dazu, für ein "Nie wieder" einzutreten und Zivilcourage zu zeigen. Auch zukünftig wird die Schule ihren Schüler*innen diese Gedenkstättenfahrten ermöglichen. Die schreckliche Dimension der Shoah an den Orten des historischen Geschehens zu sehen, soll zu einer demokratischen und menschenfreundlichen Haltung gegen Antisemitismus und Rassismus anregen.



Infobox

- Grundschule
- Hessen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 12 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Mitbestimmung in der Grundschule

Das Schüler*innenparlament (SchüPa) in der Grundschule macht demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten altersgerecht und mit Spaß erlebbar.

Alle 14 Tage tritt das SchüPa zusammen. Es besteht aus den jeweiligen Klassensprecher*innen und hat wichtige Aufgaben in den demokratischen Prozessen der Schule. Die Vertreter*innen bestimmen eigenständig ihre Themen oder sie werden von der Schüler*innenschaft an sie herangetragen. Auch Lehr- und Fachkräfte bringen Projektideen ein und unterstützen bei der Umsetzung von Vorhaben. Die Ergebnisse der Sitzungen werden protokolliert und den Klassen vorgestellt.

Die aktuellen und geplanten Aktivitäten sind vielfältig: Über die Anschaffung neuer Pausenspiele für draußen oder drinnen wird im SchüPa abgestimmt, Regeln und Organisation vereinbart. Dabei haben alle Schüler*innen ein Mitspracherecht. Mit dem neuen Spieleschrank wurde ein Belohnungssystem eingeführt für besonders faires Verhalten im Klassenverband - dafür gab es schon diverse Förderpreise.

Schüler*innen der 4. Klasse haben mit Unterstützung des SchüPa eine sogenannte Friedenstreppe zur Konfliktlösung gebaut. Im „Lernlabor Demokratikum“ ist eine interaktive Ausstellung zum Thema Kinderrechte und Demokratie entstanden. Die Stadtverordnetenversammlung wurde zur Präsentation und zum gemeinsamen Austausch eingeladen.

Engagiert und selbstbewusst die Interessen der Schulgemeinde zu vertreten und damit Gehör zu finden, stärkt die Selbstwirksamkeit der Kinder. Der Einsatz für ein faires Miteinander legt bereits im Grundschulalter einen wesentlichen Grundstein für eine freiheitlich demokratische Zukunft unserer Gesellschaft. Kein Zweifel - das SchüPa ist ein bedeutender Bestandteil der Schulkultur und wird deshalb von Schulleitung, Kollegium und Förderverein mit Engagement und Freude getragen.

EIN GYMNASIUM ZEIGT COURAGE



Infobox

- Gymnasium
- Hessen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 102 Jugendliche zwischen 14-18 Jahren

Politische Bildung ganz nah

Aktuelle Themen, die vor allem junge Menschen beschäftigen, werden in dreitägigen Workshops bearbeitet.

Wie gehen wir mit dem aktuellen Rechtsruck in Deutschland um? Wie erkenne ich Fake-News und Verschwörungserzählungen? Wie blicken wir positiv in eine Zukunft, in der der Klimawandel den Menschen die Lebensgrundlage entziehen kann? Wie spricht man eigentlich richtig über Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus?

Als ehemalige Gesamtschule hat das Gymnasium eine sehr diverse Schüler*innenschaft. So entstanden der Wunsch und die Notwendigkeit, aktuelle Fragen zu adressieren. Gemeinsam mit den Schulsprecher*innen und der Schüler*innenvertretung wurde ein Workshop-Programm entwickelt, das die Diversität der Schüler*innenschaft widerspiegelt. Neben Vermittlung von politischer Bildung sollte dabei auch Empowerment für Jugendliche aller Hintergründe, POCs und queere Schüler*innen geboten werden. Die Leitfrage: Wie können wir als Schulgemeinschaft aktiv werden und Courage zeigen?

Zu allen Themen wurden externe Initiativen eingeladen, die diverse Workshops anbieten. Die Workshop-Teilnehmer*innen wurden sachlich informiert und für Diskriminierungsformen sensibilisiert, diskriminierte Jugendliche im Erleben ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Denn nur wer die Strukturen der Gesellschaft versteht, hat Interesse, gesellschaftliche Ungleichheiten zu überwinden. Wer sich in einer Gesellschaft gesehen fühlt und im kleinen Rahmen die eigene Wirkkraft erlebt, hat den Mut, Demokratie zu gestalten und Frieden und Freiheit zu sichern.

Die Jugendlichen haben mit der Workshopreihe auch Werkzeuge an die Hand bekommen, wie sie z.B. mit Hass im Netz und eigenen Diskriminierungserfahrungen besser umgehen können. Sie konnten erkennen, was Desinformation und rechte Narrative bedeuten und wie sich gesellschaftliches Zusammenleben nachhaltig gestalten lässt. Zunächst als Pilotprojekt gestartet, soll die Workshopreihe langfristig an der Schule etabliert werden.

EIN MENSCH – EINE STIMME



Infobox

- Schule in freier Trägerschaft
- Mecklenburg-Vorpommern
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 150 Kinder und Jugendliche zwischen 6-16 Jahren

Die Schulversammlung als demokratische Struktur

Schüler*innen (er)leben täglich Demokratie, indem sie mit ihrer Stimme in der Schulversammlung über alle Belange der Schule mitzuentcheiden.

Die Schulversammlung ist die demokratische Leitung einer Freien Demokratischen Schule. Sie besitzt die alleinige Autorität, über Themen und Regelungen des täglichen Schullebens zu entscheiden. Ob Personal- oder Finanzentscheidungen, ob Haushaltsplanung oder Aufgabenverteilung, Ausflüge, Anschaffungen und Raumnutzungen – in der Schulversammlung werden alle vorgebrachten Angelegenheiten der Schule behandelt, diskutiert und durch Abstimmungen mit einfacher Mehrheit aller Anwesenden entschieden. Neue Themen können von allen über einen Antrag in die Schulversammlung eingebracht werden.

Was bedeutet Demokratie? Sich engagieren, mitdiskutieren und mitentscheiden – weil es sonst andere tun und man mit der Entscheidung leben muss. Die Kinder und Jugendlichen erleben, dass sie für ihr eigenes Wohlergehen und für ihre Umwelt verantwortlich sind. Sie treten dafür in der Schulversammlung ein, sie hören zu, argumentieren, begründen, denken, entscheiden. Sie erfahren, wie sie durch ihr Handeln ihre Umgebung verändern und ihr Lernen bzw. ihre Entwicklung fördern können.

Indem die Kinder und Jugendlichen Themen einbringen, die ihnen wichtig sind, lernen sie, ihre Bedürfnisse zu äußern und darüber mit anderen zu sprechen. Sie entwickeln die Fähigkeit, zu argumentieren, um zu überzeugen und ihr Ziel zu erreichen. Indem sie sich über Themen und Streitpunkte mit anderen austauschen und einander zuhören, entwickeln sie Empathie und Verständnis für ihr Gegenüber. Durch Debatten und Diskussionen treffen sie Entscheidungen überlegter und begründeter.

Mit der Schulversammlung wird die Urteilsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen gefördert. Sie lernen, Probleme anzusprechen und durch Diskussionen Lösungen zu finden. Indem die Schüler*innen Einblicke in alle schulischen Angelegenheiten erhalten und mitentscheiden können, entsteht eine Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens. Sie erkennen die Bedeutung der Demokratie als wichtige Säule des friedlichen Zusammenlebens.



Infobox

- Grundschule
- Mecklenburg-Vorpommern
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 310 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Mottotage für faires Verhalten

In der Fairwoche üben und praktizieren die Schüler*innen einer Grundschule faires Verhalten. Dafür gibt es täglich ein besonderes Motto.

In der Fairwoche üben die Schüler*innen einer Grundschule faires Verhalten. Das Tagesmotto ist nicht zu übersehen: Es hängt in Form eines riesigen Plakats, das von den Schüler*innen gemeinsam gestaltet wurde, in der Klasse.

Wie funktioniert das nun? Immer wenn Kinder sich im Beisein mindestens einer anderen Person dem Tagesmotto entsprechend verhalten, darf dieses Kind in der Pause einen Aufkleber mit seinem Namen beim jeweiligen Motto anbringen. So entsteht nach und nach eine XXL-Wandzeitung der fairen Taten.

Die Woche ist in folgende Mottotage eingeteilt: Tag der Freundlichkeit, Tag der Sauberkeit, Tag der Hilfsbereitschaft, Tag der Höflichkeit, Tag des Friedens. Täglich kommt also ein neues Motto hinzu. Am Freitag reflektieren alle Klassen mit den Klassenlehrer*innen die Woche und heben die fairsten Momente hervor.

Über einen Elternbrief werden die Eltern der Kinder frühzeitig über das Projekt informiert und miteinbezogen. So wird darum gebeten, mit den Kindern zur Fairwoche ins Gespräch zu kommen und sich regelmäßig erzählen zu lassen, was sich das Kind für die Fairwoche vornimmt und was davon umgesetzt werden konnte. Jede Klasse erhält am Ende eine Anerkennung in Form eines Pokals und einer kleinen Süßigkeit für ihr faires Verhalten in der Fairwoche.

Durch ihr Verhalten in der Fairwoche erfahren die Kinder direkte Anerkennung, Wertschätzung und Beteiligung. Die Eigenverantwortung, aber auch die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder wird gestärkt. So sind auch gegensätzliche Meinungen mal leichter auszuhalten. Die Lehrkräfte stellen erfreut fest, dass in der Fairwoche und den Wochen danach das Konflikt- und Krisenpotenzial an der Schule deutlich gesunken ist.

GESCHICHTE ERFAHREN – DEMOKRATIE GESTALTEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



Infobox

- Grundschule
- Mecklenburg-Vorpommern
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 900 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Ein besonderer Sachkundeunterricht

Am Beispiel des Nationalsozialismus lernen die Schüler*innen die Bedeutung einer demokratischen Gesellschaft und gestalten diese in der Schule mit.

„Der überaus starke Willibald“, ein Kinderbuch des 1929 geborenen Autors und Lehrers Willi Fährmann, stellt die kindgerechte Basis für eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus dar. Was passiert, wenn berechtigte Ängste von Menschen mit der Absicht einer gesellschaftlichen Spaltung ausgenutzt werden?

In Zusammenarbeit mit Mahn- und Gedenkstätten wird das Projekt „Geschichte erfahren – Demokratie gestalten – Verantwortung übernehmen“ seit 2008 in Jahrgangsstufe 4 der Grundschule durchgeführt. Im Rahmen des Sachunterrichts befassen sich die Schüler*innen mit der Geschichte des Nationalsozialismus.

Kulturelle Vielfalt verstärkt die Bedeutung einer demokratischen Gesellschaft. Das Schulmotto „Ich – Du – Wir – gehören zusammen“ verdeutlicht für die Schüler*innen, dass Ausgrenzung inakzeptabel ist und jede*r Einzelne für Integration Sorge zu tragen hat.

Der Bogen zur Geschichte wird in gemeinsamen Aktivitäten zum Gedenken an die Opfer von Gewalt und Krieg geschlagen: Die 4. Klassen säubern und pflegen an Gedenktagen, beispielsweise am 8. Mai und am Volkstrauertag, den örtlichen Ehrenfriedhof.

Zum Abschluss des Projektes besuchen die Schüler*innen die nahegelegenen Mahn- und Gedenkstätten. Sie hören die Geschichten der KZ-Opfer und lernen, wie wichtig die aktive Gestaltung von Demokratie und die Übernahme von Verantwortung sind. In stillem Gedenken legen die Kinder eine Rose nieder.

Das Projekt sensibilisiert die Schüler*innen für die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie achten mehr darauf, Ausgrenzung auf Grund von kulturellen Unterschieden zu vermeiden. Dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Klassen kommt dies sehr zugute.

DAS KINDERRECHTEMUSICAL „SEID DABEI“



Infobox

- Grundschule
- Niedersachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 110 Kinder zwischen 6-11 Jahren

Gemeinsam für eine faire und friedliche Zukunft

Alle 110 Schüler*innen einer Grundschule sind dabei, wenn im Musical wichtige Kinderrechte auf die Bühne gebracht werden.

Jede Klasse ist im Musical für ein Kinderrecht zuständig. Die Kinder malen, zeichnen und basteln für ihre Szene, um ihre Aufführung lebendig zu machen. Die Kinderrechte werden anschaulich thematisiert: Drei Kinder beobachten gemeinsam mit ihrem Vater verschiedene Situationen, die die Kinderrechte erklären. So wird zum Beispiel Diskriminierung behandelt und erklärt, dass Kinder keine Gewalt – auch nicht verbale – erfahren dürfen. Auch das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf Meinungsfreiheit sowie das Recht auf Gesundheit, Wasser und Nahrung wird thematisiert.

Die Schule engagiert sich schon seit Jahren für die Stärkung von Kinderrechten und Demokratie. Ein wichtiger Bestandteil der Schulstruktur sind der Klassenrat, das Kinderparlament und die Friedenstreppe, die den Schüler*innen hilft, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Im Kinderparlament können die Kinder demokratische Entscheidungen treffen. Sie lernen, wie wichtig es ist, respektvoll miteinander umzugehen. Anlässlich des Weltkindertages gestalteten die Kinder ihr eigenes Kinderrechtbanner, das im Schulgebäude ausgestellt wurde. Außerdem haben die Schüler*innen die 17 Nachhaltigkeitsziele mit den Kinderrechten verglichen und festgestellt, dass beide eng miteinander verknüpft sind.

Das Kinderrechtemusical „Seid dabei“ stellte den krönenden Abschluss dieses Engagements dar. Alle Schüler*innen trugen dazu bei, die Kinderrechte durch Musik, Theater und Kunst zu vermitteln. Sie erlebten hautnah, wie demokratische Prinzipien in der Praxis umgesetzt werden und wie man Konflikte durch Kommunikation und Respekt lösen kann. Das Musical verstärkte diese Erkenntnisse. Die Kinder verstehen nun besser, wie sie durch Teilhabe und Demokratie ihre Schule mitgestalten können. Friedenstreppe, Klassenrat und Kinderparlament haben nicht nur das Schulklima verbessert, sondern auch das Verständnis für demokratische Prozesse gestärkt.



Infobox

- Gesamtschule
- Niedersachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 180 Kinder und Jugendliche zwischen 10-13 Jahren

Demokratie mittels Künstlicher Intelligenz (KI) schützen

Angesichts der zunehmenden Demokratiefeindlichkeit insbesondere in sozialen Netzwerken, lernen die Schüler*innen, KI verantwortungsvoll zu nutzen.

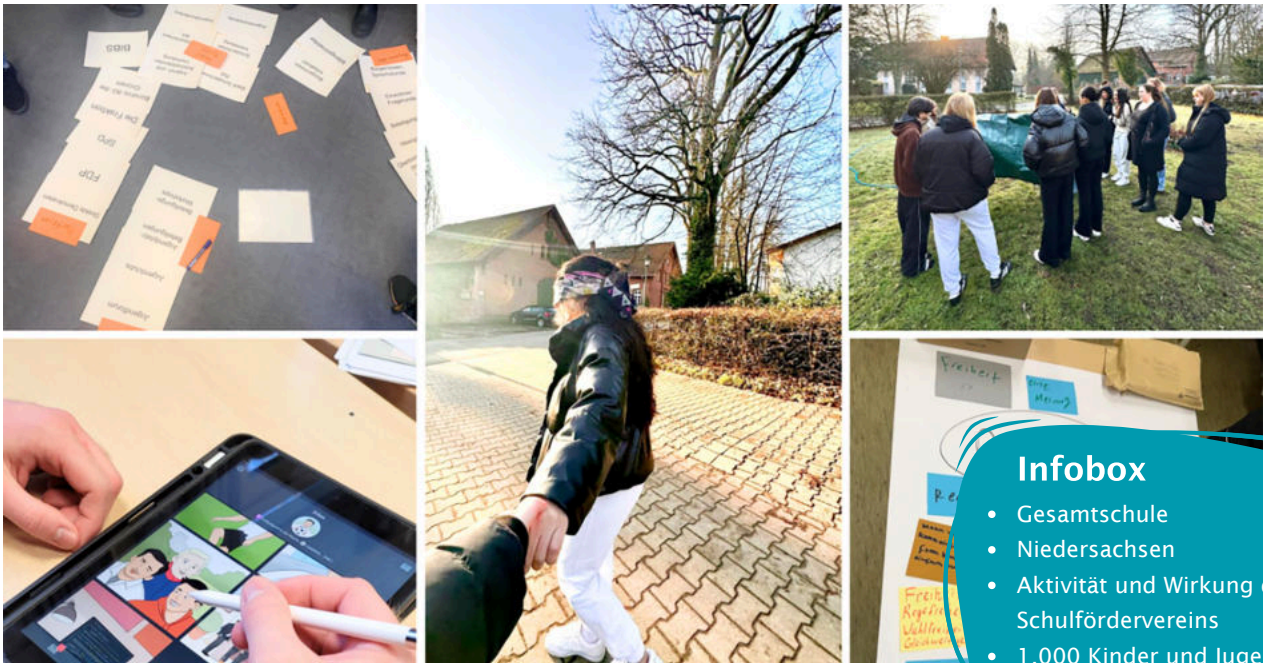
Wie erkennt man demokratiefeindlichen Inhalte und wie ordnet man sie ein? Das Projekt „demoKI – Demokratiefeindliche Inhalte enttarnen!“ unterstützt die Schüler*innen in diesem Prozess. Zunächst lernen die Schüler*innen die Funktionsweise und Möglichkeiten von KI kennen und setzen sie dann zur Identifikation demokratiefeindlicher Inhalte ein. Das erworbene Wissen wird am Schluss an jüngere Jahrgänge weitergegeben. Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte sind zur Unterstützung dabei.

Die Schüler*innen arbeiten in Teams zusammen, um demokratiefeindliche Inhalte zu identifizieren und kreative Aufklärungsinhalte zu erstellen, die über Social Media geteilt werden. Dabei entwickeln sie Medienkompetenz und lernen, Medieninhalte kritisch zu bewerten und selbst zu gestalten. Im Rahmen des Projekts organisieren die Jugendlichen auch eigene Veranstaltungen und teilen ihre Erkenntnisse mit der Schulgemeinschaft. Das gibt ihnen zusätzliche Möglichkeiten, demokratische Prozesse praktisch zu erleben und zu gestalten.

DemoKI schärft das Bewusstsein für die Bedrohungen, denen demokratische Gesellschaften ausgesetzt sind. Schüler*innen lernen, Inhalte kritisch zu hinterfragen und deren Glaubwürdigkeit zu überprüfen. Auch der Kommunikationsaspekt ist wichtig: Ältere Schüler*innen unterstützen die Jüngeren im Umgang mit KI und der Identifikation demokratiefeindlicher Inhalte.

„demoKI“ ist ein Modellprojekt, das durchgehend evaluiert wird. Nach der erfolgreichen Umsetzung an einer ersten Schule sollen mindestens zwei weitere folgen. Zusätzlich werden in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Themen wie Gewalt und Radikalisierung in das Programm aufgenommen, um die Themen Demokratie und gesellschaftliche Gefährdung weiter zu vertiefen.

DEMOKRATIE: HIER. JETZT. DU. ICH. WIR!



Infobox

- Gesamtschule
- Niedersachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 1.000 Kinder und Jugendliche zwischen 11-18 Jahren

Demokratie leben: Gemeinsam Werte stärken

In einer schulweiten Projektwoche erkunden Schüler*innen und Lehrkräfte die zahlreichen Facetten des Begriffs „Demokratie“.

Das Motto der Projektwoche lautete „Demokratie: Hier. Jetzt. Du. Ich. Wir!“ Etwa 50 verschiedene Angebote thematisierten Toleranz, Zivilcourage und Partizipation. Die Workshops, Ausflüge und Projekte waren auf die Lebenswelt der Schüler*innen zugeschnitten und umfassten auch Angebote in einfacher Sprache, um Sprach- und Integrationsklassen die Teilnahme zu ermöglichen. Über ein Buchungssystem konnten klassenweise Veranstaltungen gebucht werden.

Ein Höhepunkt war der Demokratiemarkt, bei dem sich die Schüler*innen an den Ständen von acht Aussteller*innen über deren Arbeit informieren konnten. Anschließend nahmen sie an einem digitalen Quiz teil. Ein späterer zweiter Demokratiemarkt wurde ergänzt durch einen Inklusionsparcours, der den Schüler*innen durch praktisches Erleben das Thema Inklusion näherbrachte. Für diese Bemühungen gab es verdientermaßen den Schüler*innenfriedenspreis 2023 des Landes.

Die Wanderausstellung „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ des Verfassungsschutzes wurde an die Schule geholt, ein Workshop für Lehrkräfte geplant. Durch alle Aktivitäten wird Demokratiebildung nachhaltig im Schulalltag integriert. Die Schüler*innen wurden durch das Projekt nicht nur für demokratische Werte sensibilisiert, sondern auch für Fake News und Verschwörungstheorien, die ihnen häufig in sozialen Netzwerken begegnen.

Insgesamt nahmen etwa 60 Klassen und über 1.000 Schüler*innen an der Demokratiewoche teil. Durch weitere Aktionen, wie Plakate und Instagram-Beiträge, wurden noch mehr Schüler*innen erreicht.

DIE FRIEDENSAKTION



Infobox

- Grundschule
- Nordrhein-Westfalen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 75 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Komm, wir ziehen in den Frieden

Die Kriege, von denen sie durch Nachrichten oder geflüchtete Mitschüler*innen erfuhren, beschäftigten die Schüler*innen einer Grundschule sehr.

Vor dem Hintergrund aktueller Kriege, die durch die Nachrichten und geflüchtete Mitschüler*innen präsent sind, entstand das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Projekt, das ein starkes Zeichen für ein friedliches Zusammenleben setzt. So fand vor den Osterferien die Friedensaktion statt. Im Unterricht wurde alles sorgfältig vorbereitet. Dabei beschäftigten sich die Kinder mit dem Grundgesetz, den Vereinten Nationen sowie der Bedeutung von Friedenssymbolen wie zum Beispiel der weißen Taube. Gemeinsam bemalten und bastelten die Schüler*innen Steine und Tauben, um ihrer Friedensbotschaft Ausdruck zu verleihen.

Die Friedensaktion war eingebettet in das umfassende Konzept der Schule zur Demokratieverziehung: Die Schule nahm an der Aktion #IchStehAuf teil, einer Initiative, die im Juni bundesweit Schulen zu mehr Demokratie und Vielfalt aufrief. Sie ist als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet. Im Rahmen dieser Auszeichnung hatten die Schüler*innen einen Wahltag organisiert, der so realistisch wie möglich gestaltet wurde. Im Rahmen der Verleihung betonten die Kinder die Wichtigkeit von Vielfalt und Gleichheit in einem Vortrag. Sie arbeiteten intensiv daran, das Verständnis zu fördern, dass alle Menschen – in ihren Unterschieden – gleich behandelt werden sollten.

So lernen die Schüler*innen bereits im Grundschulalter, dass sie die Gesellschaft aktiv mitgestalten und positiv beeinflussen können. Kinder erfahren, was es bedeutet, demokratisch und friedlich zu leben und dass jede*r einen Beitrag dazu leisten kann. Diese Prinzipien werden auch im Schulalltag durch Wahlen und Projekte wie die Friedensaktion gefördert.

Demokratische und friedenserziehende Aktionen sollen in Zukunft fest im Schulalltag verankert werden, denn sie stärken das Bewusstsein für die eigene Verantwortung und damit die Gemeinschaft.

DEMOKRATISCHES LEBEN IN DER KITA



Infobox

- Kita
- Rheinland-Pfalz
- 29 Kinder zwischen 4-6 Jahren

Partizipation in allen Bereichen

Es ist nie zu früh für Demokratie. In der Kita wird sie in allen Bereichen gelebt und von allen Parteien gleichermaßen umgesetzt und respektiert.

Was wollen wir heute machen? Die aktive Einbindung der Kinder in den Tagesablauf ist ein wichtiger Teil des demokratischen Ansatzes. So können sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und gleichzeitig Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen. Auch auf die Bedürfnisse anderer ist schließlich Rücksicht zu nehmen. Die Kita wird zu einem Raum, in dem demokratische Werte gelebt werden.

Die Organisation der Mahlzeiten spielt eine wichtige Rolle. Damit die Kinder selbst entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten, wird zum Beispiel das Mittagessen in Buffetform angeboten. Egal ist dabei, ob sie nur Nachtisch oder Hauptspeise wählen – alle Speisen sind gleichzeitig verfügbar. Das fördert die Autonomie der Kinder und ihr Bewusstsein für Ernährung und den Umgang mit Lebensmitteln.

Bei der Gestaltung von Kita-Festen können die Kinder eigene Programmpunkte vorschlagen. Sie stimmen demokratisch darüber ab und beteiligen sich an der Planung und Umsetzung. Damit werden sie nicht nur zu Teilnehmer*innen, sondern auch zu Gestaltenden des gemeinsamen Erlebens. Ihre Meinung wird ernst genommen, das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und ihr Selbstvertrauen.

Beschwerden ernst zu nehmen, ist ein zentraler Bestandteil des Konzepts. Eine Fachkraft fungiert als Sprachrohr der Kinder und vertritt deren Anliegen gegenüber Kolleg*innen und Eltern. In der wöchentlichen Beschwerdesprechstunde können Kinder ihre Sorgen und Wünsche in einem geschützten Rahmen äußern. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. So erleben die Kita-Kinder, dass ihre Meinung zählt und sie aktiv zur Gestaltung ihres Kita-Alltags beitragen können. Sie lernen wichtige Werte für ein respektvolles Zusammenleben kennen, erleben Demokratie als lebendige Praxis und erfahren, wie wichtig Mitbestimmung und Teilhabe für das Zusammenleben in der Gesellschaft sind.



Infobox

- Integrative Ganztagschule
- Rheinland-Pfalz
- 700 Kinder und Jugendliche zwischen 6-18 Jahren

Gelebte Demokratie, Frieden und Freiheit im Bildungsalltag

Schüler*innen erleben Demokratie und Verantwortung hautnah, Partizipation, Autonomie, nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte stehen im Fokus.

Die Freie Montessorischule ist Kinderhaus, Naturkita, Grundschule, IGS, Oberstufe mit Schulgarten und Schulbauernhof in einem. Zudem ist sie in höchster Stufe qualifizierte BNE-Schule, Modellschule für Partizipation und Demokratie, „Blick über den Zaun“-Schule, school for future, nachhaltige Schule (LSV). Also eine Bildungseinrichtung, in der Demokratie, Frieden und Freiheit ganzheitlich gelebt werden.

Die Montessori-Pädagogik ist die Grundlage für gelebte Partizipation und Autonomie in allen Bereichen der Schule. Die Schüler*innen wählen Lernpartner*innen, Wochenplanung, Lernort, Material, Methode und Inhalte selbst. In den Stufen 1-6 wird das Forschen ins Zentrum gestellt, um den Kindern den Zusammenhang aller Dinge bewusst zu machen, vernetztes Denken und Wissen zu fördern und die Verantwortung des Menschen herauszustellen. In den Stufen 7-8 wird auf unserem Schulbauernhof direktes Naturerleben, gemeinschaftliches Arbeiten und Verantwortungsbewusstsein gefördert. In den Stufen 9-10 steht der Unterricht in offenen Lernebenen im Fokus, um Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu fördern. Fächerübergreifende Themen umfassen u.a. Klimawandel, Menschenrechte und gesellschaftliche Teilhabe. In Stufe 11 vertiefen die Schüler*innen „Lernen im Projekt“ mit wöchentlich 6 Stunden in selbstgewählten, gesellschaftlich nützlichen Projekten.

Die Projektarbeit in der Schule verbindet demokratisches und handlungsorientiertes Lernen mit gemeinnützigen Zielen, unter anderem durch die Unterstützung von lokalen Wohlfahrtsorganisationen, durch humanitäre Hilfe und den Einsatz für Klima- und Tierschutz. Die Schüler*innenvertretung garantiert allen Kindern Mitbestimmung im Schulalltag.

Außerschulische Lernorte umfassen Besuche von politischen Einrichtungen, Gedenkstätten und Museen. Jede Klasse macht monatlich einen Ausflug, um Eindrücke außerhalb der Schule zu sammeln und mit Expert*innen zu lernen. Auch jährliche Praktika und Klassenfahrten sind Teil des Konzepts.

DAS KINDERBÜRGERMEISTERTEAM



Infobox

- Kita
- Saarland
- Aktivität und Wirkung des Kitafördervereins
- 78 Kinder zwischen 2-6 Jahren

Jede Stimme zählt

In der Kita haben Kinder die Möglichkeit, durch Wahlen und partizipative Prozesse ihre eigene Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

Seit über 20 Jahren wird in der Kita ein Kinderbürgermeisterteam gewählt, um den Kindern bereits im Alter von 2,5 bis 6 Jahren die Möglichkeit zur Mitbestimmung zu geben. Jährlich werden ein*e Kinderbürgermeister*in und ein*e Kinderortsvorsteher*in direkt von den Kindern gewählt. Die Kandidat*innen stellen sich mit selbstgestalteten Plakaten vor und werben um die Stimmen ihrer Mitkinder. Zudem gibt es in der Kita einen "Blubberkasten" – ein Beschwerdemanagementsystem, in das sowohl Kinder als auch Eltern Anliegen und Beschwerden einwerfen können.

Einmal im Monat oder nach Bedarf findet die Kindersprechstunde statt, in der die Kinder ihre Wünsche, Ideen und Anliegen einbringen können. Hier werden Vorschläge gesammelt, abgestimmt und Lösungsansätze erarbeitet. Bei umfassenderen Themen werden diese in die Kinderkonferenz oder die Teamsitzungen der pädagogischen Fachkräfte eingebracht. Alle Entscheidungen und Ergebnisse werden in der Kita sichtbar dokumentiert, um Transparenz und Beteiligung zu fördern. Die Abstimmungen erfolgen je nach Anliegen durch Handzeichen, Positionieren im Raum, Punktevergabe auf Plakaten oder mithilfe einer Abstimmungssäule mit Bällen. Gemeinsam wird gezählt und die Mehrheit entscheidet.

Es gibt zahlreiche Aktivitäten rund um die Themen Kinderrechte und demokratische Teilhabe. Dazu gehören auch die Gestaltung einer Wand und eines Buches zu Kinderrechten, der Besuch des Landtages und die Einweihung des "1. Platz der Kinderrechte" in der Gemeinde. Die Kinder lernen Werte wie freie Meinungsäußerung, Kompromissbereitschaft, Mehrheitsentscheidungen und Solidarität kennen. Zudem entwickeln sie ihre sprachlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten weiter. Sie erfahren durch die aktive Mitbestimmung in der Kita, dass ihre Stimme zählt und sie ihre Umgebung mitgestalten können. Ihr Selbstbewusstsein, ihre Konfliktlösungsfähigkeiten und ihre demokratische Teilhabe werden gestärkt. Sie nehmen verstärkt ihre Rechte wahr, äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse und bringen diese in die Gemeinschaft ein.

PRÄVENTIVES VERHALTENSTRAINING



Infobox

- Berufliche Schule
- Sachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 150 Jugendliche zwischen 16-18 Jahren

Gewaltvermeidung kann man lernen

Was sind häufige Gründe für Konfliktsituationen? Wie können diese bereits im Vorfeld verhindert werden? Die Jugendlichen erkunden ihre Möglichkeiten.

Gleich in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahrs nehmen die Schüler*innen der 11. Klasse und ihre Lehrkräfte an einem zweitägigen Seminar teil. Ein externes Gewaltpräventionszentrum aus Sachsen bietet diese Schulung zu Kommunikations-, Emotions-, Konflikt-, Deeskalations-, Anti-Impulsivitäts- und Eigenschutztraining an. Der Zeitpunkt für dieses Training ist bewusst gewählt, um die Kennenlernphase der Schüler*innen professionell zu begleiten und eventuelle (Gewalt-)Erfahrungen proaktiv zu thematisieren. Betroffene können so frühzeitig identifiziert und unterstützt werden. Aktiv werden, bevor man aktiv werden muss als präventives Moment.

Viele der Schüler*innen haben in ihrer Schulkarriere oder im privaten Umfeld Gewalterfahrungen gemacht – sei es psychisch/physisch oder aktiv/passiv. Manche von ihnen haben wenig Unterstützung und Hilfe erhalten. In einem neuen Umfeld wie dem beruflichen Gymnasium, holen solche Erfahrungen die Jugendlichen oft wieder ein. Das kann sie vom Erreichen des Ausbildungsziels abhalten und den Weg zum Abitur versperren.

Im Training wird den Jugendlichen gezeigt, warum Konfliktsituationen entstehen, wie sich diese im Vorfeld verhindern lassen und sie in Konfliktsituationen deeskalieren können. Ein gewaltfreies Miteinander ist Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Toleranz, Freiheit und Frieden setzt eine gewaltfreie, offene Gesellschaft voraus. Durch die (teilweise) emotionalen Erfahrungen, die die Jugendlichen in diesem Projekt erleben, können sie auch positiv in die Gesellschaft wirken.

Das positive Feedback in den letzten Schuljahren bestätigte die Schulleitung, das seit 2020 etablierte Projekt weiterzuführen. Weitere Trainings mit anderen Klassen des Schulzentrums konnten inzwischen durchgeführt werden. Schüler*innen, die bereits am Training teilgenommen haben, agierten dabei als Multiplikator*innen.

FÖRDERPREIS FÜR GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Infobox

- Grundschule
- Sachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 120 Kinder zwischen 9-10 Jahren

Belohnung und Motivation

Soziales Engagement muss belohnt werden. In einer Grundschule werden daher die engagiertesten Schüler*innen einer Klasse mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

Es geht mal nicht darum, wer am besten rechnen, am schönsten schreiben oder am höchsten springen kann. Bei diesem Förderpreis werden das soziale Engagement, die Hilfsbereitschaft und der respektvolle Umgang miteinander auf Platz 1 gesetzt.

Die Wahl der Preisträger*innen ist geheim. Die Stimmzettel werden von jedem Kind einzeln ausgefüllt, eventuell mit einer Begründung, warum das vorgeschlagene Kind für preiswürdig gehalten wird. Die Erwachsenen sind dabei immer wieder über die Begründungen verblüfft. Hier wird deutlich, was die Kinder bewegt und welchen Stellenwert bestimmte Aktivitäten und Verhaltensweisen haben.

Sind die Preisträger*innen per Mehrheitsvotum bestimmt, wird es feierlich: der Förderverein sorgt mit einer Festveranstaltung für einen würdigen Rahmen, bei der die Preise verliehen werden. Dabei gibt es immer wieder etwas Neues für die Preisträger*innen: mal eine Trinkflasche mit eingraviertem Logo, mal Gutscheine für tolle Erlebnisse in der nahen Umgebung. Kein Wunder, dass sich die Kinder riesig auf dieses Ereignis freuen.

Was hat das alles mit Demokratie zu tun? Ganz einfach: Die Kinder lernen schon in der Grundschule, wie wichtig besonderes Engagement und respektvoller Umgang miteinander ist. Sie lernen, wie demokratische Wahlen funktionieren, denn bei diesem besonderen Förderpreis entscheiden alle mit und jede Stimme zählt – eine*r für alle und alle für eine*n!

UNSER DORFGARTEN



Infobox

- Grundschule
- Sachsen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 50 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Vernetzung aller Generationen

Große Pläne: Ein Dorfgarten soll zentraler Treffpunkt zur Vernetzung des Kindergemeinderates mit allen Generationen des Ortes werden.

Der Kindergemeinderat wurde bereits 2015 etabliert und ist inzwischen eine feste Größe im Gemeindeleben. Ihm gehören demokratisch gewählte Mitglieder aus den 1.-4. Klassen der Grundschule an. Es sind schon tolle Projekte angestoßen und umgesetzt worden, aber nun steht etwas Großes auf dem Programm.

Auf einem ehemaligen Kleingartengelände im Eigentum der Gemeinde soll ein Dorfgarten entstehen. Die Kinder denken dabei an einen Ort, an dem alle Bürger*innen zu einem ungezwungenen Austausch zusammenkommen können: Dorfjugend, Kitas, Senior*innen, Menschen aller Altersgruppen. Kreativangebote und kleinere Veranstaltungen sollen zur Vernetzung der Generationen und zur Integration benachteiligter Menschen beitragen.

Vor der Realisierung stehen gemeinsame Anstrengungen. Zunächst einmal muss geschaut werden, wie andere das erfolgreich machen, Besuche bei ähnlichen Projekten werden geplant. In die Überlegungen, was es im Garten alles geben soll, werden alle einbezogen. Denn ob Beete, Hühnergarten oder Chillecke, es gibt vielfältige Interessen zu berücksichtigen. Für die Umsetzung braucht es neben viel Eigenleistung auch lokale Profis zur Unterstützung. Die müssen gefunden werden.

Das Nutzungskonzept wird demokratisch festgelegt. Die gemeinsamen Aktivitäten stehen dabei im Vordergrund: pflanzen und gestalten, Frühjahrsputz, regelmäßige Gartenfeste für alle. Der Kinderrat tauscht sich mit allen Generationen, Vertreter*innen aus dem Gemeinderat, der Bürgermeisterin und den Vereinen vor Ort aus.

Wie können junge Menschen besser für gelebte Demokratie begeistert werden als mit einem Projekt, in dem sie von Beginn an in Verantwortung stehen? Das ihnen zeigt, dass Freiheit nicht heißt „Ich kann machen, was ich will“, sondern vielmehr bedeutet „Ich kann meine Meinung sagen und werde gehört“. So wird Vertrauen in Demokratie verankert und ihre Vorteile werden schon den Jüngsten klar.

ACH, MEIN BACH! – MITEINANDER UND FÜREINANDER



Infobox

- Grundschule
- Sachsen-Anhalt
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 50 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Ein Musiktheater-Projekt

Ein eigenes Musiktheater-Projekt: Die aktive Beteiligung aller schafft ein tiefes Gefühl der Zusammengehörigkeit, das weit über das Projekt hinaus nachwirkt.

In „Ach, mein Bach!“ setzen sich die Schüler*innen intensiv mit dem Leben und Werk von Johann Sebastian Bach auseinander. Besonders beeindruckt zeigten sich die Kinder z.B. von den damaligen Geschlechterrollen. Die Kinder waren an allen kreativen Prozessen beteiligt und entwickelten eigenständig ihre Rollen. Der partizipative Ansatz fördert dabei nicht nur die künstlerische Entfaltung, sondern auch das Demokratieverständnis der Schüler*innen. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern, Kompromisse zu finden und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

Ein Komponist, eine Organistin und ein Musiker bereichern das Projekt. Die Profis und die Schüler*innen treten in einen lebendigen Austausch. So wird die Bedeutung von Teamarbeit und interdisziplinärer Kooperation deutlich. Zahlreiche Eltern des Schulfördervereins engagieren sich zudem ehrenamtlich für nachhaltige Produktion der Requisiten und für das Upcycling von Kostümen.

Kulturelle Bildung trägt dazu bei, Kinder und Jugendliche zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. Die Verbindung von historischer und politischer Bildung mit künstlerischem Ausdruck ermutigt die Schüler*innen, eigene Ansichten zu entwickeln, Dinge kritisch zu hinterfragen und sich in gesellschaftliche Diskurse einzubringen.

„Ach, mein Bach!“ wirkt in vielfältiger Weise auf die Schulgemeinschaft. Die Kinder erleben, dass ihre Stimme und ihre Meinung zählt. Die Inszenierung integriert vielfältige Themen, darunter Geschlechterrollen, Inklusion und die Auseinandersetzung mit Behinderung. Die Verwendung von Gebärdensprache sensibilisierte die Kinder für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Die Schüler*innen reflektierten, dass sie nach dem Projekt eine viel bessere Klassengemeinschaft geworden sind. Getragen vom Gemeinschaftsgeist wuchsen die Kinder in ihrer Persönlichkeit und musikalisch weit über sich hinaus.

SCHULE OHNE RASSISMUS – GEMEINWOHL STÄRKEN



Infobox

- Gesamtschule
- Sachsen-Anhalt
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 250 Jugendliche zwischen 12-16 Jahren

Eine AG für eine bessere Gemeinschaft

Die Schüler*innen einer Sekundarschule wünschten sich Unterstützung bei Maßnahmen gegen Mobbing. Dann wurden noch mehr Ideen umgesetzt.

Ein bekannter Rapper führte die Workshops durch. Was lag näher, als ihn zum Paten zu machen. Zum Konzept von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gehört, dass sich jede Schule mindestens eine Patin oder einen Paten aussucht, häufig Personen aus dem öffentlichen Leben: Sportler*innen, Politiker*innen und Musiker*innen.

Vom Netzwerktreffen der „SoR-SmC“-Schulen brachten die Schüler*innen noch andere Ideen mit, z.B. die Teilnahme am „100-Boote-Projekt“. Die Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ ist ein bundesweites, sozialkritisches Kunstprojekt, initiiert von der AWO Sachsen-Anhalt. Die Boote symbolisieren die Solidarität mit den über 100 Millionen Menschen weltweit, die auf der Flucht sind. Am Weltflüchtlingstag, dem 20. Juni 2024, wurden die Boote im Lustgarten in Berlin aufgestellt, um ein starkes Zeichen für eine vielfältige Zivilgesellschaft und Solidarität mit Geflüchteten zu setzen.

Die Organisation und die vorbereitenden Aktionen, z.B. die Gestaltung eigener Aktionsshirts, oder die Teilnahme an einzelnen Aktionen (Kreativhafen, Gestaltung des Bootes, Ausstellung des Bootes in Magdeburg vor dem Landtag, Fahrt nach Berlin im Juni zur Ausstellung der Boote) sowie die planerische Mitgestaltung des Schulfestes mit 11 Workshops beschäftigten die AG-Mitwirkenden über das gesamte Schuljahr und erforderten viel Engagement.

Bei den AG-Mitwirkenden haben die Aktivitäten bleibenden Eindruck hinterlassen, haben die Schulgemeinschaft verändert, das Selbstbewusstsein der Mitwirkenden gestärkt und die Bedeutung von gelingender Teamarbeit befördert.

TAG DER DEMOKRATIE



Infobox

- Schule und Internat
- Sachsen-Anhalt
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 400 Jugendliche zwischen 14-16 Jahren

Konzerte für Toleranz und Vielfalt

Ein zweigeteilter „Tag der Demokratie“ dient Schüler*innen dazu, sich über den Schulalltag hinaus für mehr Vielfalt und Toleranz zu positionieren.

Die Idee zu einem solchen Tag ist nicht zuletzt aus der aktuellen politischen Lage heraus entstanden. Der zunehmenden Bedrohung durch rechtsextreme Bestrebungen sollte etwas entgegengesetzt, stattdessen die Vielfalt der Gesellschaft und die notwendige Toleranz gegenüber anderen in das Bewusstsein der Schüler*innen gerückt werden.

Am Vormittag boten Lehrkräfte und externe Referent*innen am „Tag der Demokratie“ ein breites Spektrum an Themen an. Die Schüler*innen konnten entsprechend ihrer Altersstufe daraus wählen: Internationales Frühstück, Demokratie – was ist das?, Theaterstück „Märchen vom Auszug aller Ausländer“, Die Wahl ab 16, Widerstand ist zwecklos?, Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher, Demokratie in der Kunst, Diskriminierung, Demokratie und Diversität und mehr. Von einigen Schüler*innen wurde der Tag journalistisch begleitet.

Am Nachmittag wurde der Thementag durch Konzerte für mehr Vielfalt und Toleranz bereichert. Unter anderem traten die Schüler*innen- und Lehrer*innenband sowie der Rundfunkjugendchor des Landesmusikgymnasiums der nahegelegenen Stadt auf. Die 11. Klassen organisierten einen Kuchenbasar und Schüler*innen der 8. Klasse einen Getränkeverkauf, um den Tag kulinarisch zu begleiten. Während der Vormittag mit seinen Workshops schulischen Projektcharakter trug, wurden die Türen am Nachmittag für alle Interessierten geöffnet. Die jeweiligen Bands setzten in ihren Programmen ein klares Statement für Demokratie und Vielfalt sowie gegen die Bedrohung von rechts.

Ausblick: Der Projekttag für Demokratie soll ab 2025 jährlich parallel zum Internationalen Tag der Demokratie stattfinden, so dass auch eine Außenwirkung auf den Landkreis gegeben ist. Die Schüler*innen bestimmen bei der Planung und Durchführung mit – ein nachhaltiger Beitrag zur Demokratiebildung. Es versteht sich von selbst, dass die Schule als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert ist.

DEMOKRATIE IM WALDKINDERGARTEN



Infobox

- Kindergarten
- Schleswig-Holstein
- Aktivität und Wirkung des Kitafördervereins
- 16 Kinder zwischen 3-6 Jahren

Draußen und drinnen gemeinsam

Kindergartenkinder lernen die demokratische Gestaltung des gemeinsamen Alltags durch Bewegungs-, Abenteuer- und Erlebnismöglichkeiten im Wald.

Die Kinder sind sich längst nicht immer einig über die Gestaltung des Alltags. So kann es z.B. passieren, dass zwar alle spazieren gehen wollen, aber nicht das gleiche Ziel haben. Dann wird gemeinsam darüber gesprochen und nach einer Lösung gesucht, die für alle tragbar ist und mit der sich alle gesehen, ernstgenommen und wohlfühlen.

Der Kindergarten lebt Demokratie in allen Bereichen - bei den Erwachsenen im Team-Meeting und bei den Kindern im Alltag. Deren Selbstwirksamkeitserfahrungen führen zu Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten und damit zu mehr Selbstbewusstsein. Sie erleben, dass ihre Welt durch ihr Handeln veränderbar ist.

Bereits im Morgenkreis können die Kinder aktiv Entscheidungen treffen. Sie wählen ein Lied aus, ein Fingerspiel oder entscheiden sich für eine Erzählrunde. So gestalten sie diesen Teil des Tages maßgeblich mit. Im weiteren Tagesverlauf können sie entscheiden, ob es einen Spaziergang geben soll oder alle lieber in der Hütte bleiben. Jedes Kind kann frei entscheiden, womit es sich im Kindergartenalltag beschäftigen möchte. Ob sie an einem Angebot oder Freispiel teilnehmen, bleibt ihnen selbst überlassen.

Wenn sie dann später in die Schule gehen, verfügen die Kinder über einen ganzen Schatz an Erfahrungen, die ihnen den Übergang erleichtern. Sie haben das notwendige Selbstbewusstsein, ihre Wünsche und Gefühle zu äußern. Sie sind geduldig und anpassungsfähig, und können sich in demokratischen Prozessen mit anderen auf die beste Lösung einigen – auch ohne die Unterstützung von Erwachsenen. Und die Ruhe und Gelassenheit, die sie aus dem Wald mitnehmen, hilft ihnen bei allem.



Infobox

- Grundschule
- Schleswig-Holstein
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 289 Kinder zwischen 6-11 Jahren

Die Menschenrechte im Fokus

Was schon Grundschul Kinder über unser Grundgesetz wissen müssen, wird im Rahmen eines ganztägigen Aktionstages vermittelt.

Der Tag begann gemeinsam mit dem Lied „Frei wie der Wind“. Dabei wurde ein noch verpacktes Geschenk präsentiert, das erst am Ende des Tages ausgepackt werden durfte. Im Laufe des Tages beschäftigten sich die Schüler*innen in ihren Klassen auf unterschiedliche Weise mit dem Grundgesetz und den Menschenrechten.

In einer Klasse schauten die Kinder einen kindgerechten Film zum Grundgesetz und diskutierten die wichtigsten Regelungen für ein friedliches Zusammenleben. Sie erstellten Collagen und Texte zu den Kinderrechten. Eine andere Klasse sah sich den Kurzfilm „Knietsche und die Freiheit“ an und diskutierte darüber. Thema war unter anderem, warum Freiheit und Regeln untrennbar miteinander verbunden sind. Zur Präambel des Grundgesetzes entstand eine Schnipsel-Collage. Weitere Klassen arbeiteten mit dem Buch „Würde, Freiheit, Gleichheit – Artikel 1 bis 13: kinderleicht und sonnenklar“ und setzten sich mit einzelnen Artikeln der Menschenrechte auseinander. Hier folgte eine Präsentation in Form kleiner Theaterszenen.

Zum Abschluss des Projektstages konnten die Kinder am Statement „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ im Rahmen der bundesweiten Aktion „#IchStehAuf“ teilnehmen. Ein Foto aller Teilnehmenden dokumentierte den gemeinsamen Tag. Als das Geschenk am Ende des Tages ausgepackt wurde und das Grundgesetz zum Vorschein kam, jubelten die Kinder.

Die Kinder entwickelten durch den Aktionstag ein tieferes Verständnis für das Grundgesetz und die Menschenrechte. Sie lernten, diese Rechte in Diskussionen anzuwenden und zeigten vermehrt Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen. Die Kinder begriffen, dass das Grundgesetz die Basis für unser friedliches Zusammenleben ist und dass es wichtig ist, diese Werte zu schützen und zu bewahren.

WIDER DAS VERGESSEN



Infobox

- Berufliche Schule
- Schleswig-Holstein
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 30 Kinder zwischen 16-18 Jahren

AG für sinnstiftende Erinnerungskultur

Die Zunahme von verfassungsfeindlichen Tendenzen in unserer Gesellschaft führte in einer beruflichen Schule zur Gründung einer „AG Erinnerungskultur“.

Es gilt, der gesellschaftlichen und politischen Gleichgültigkeit im Hinblick auf Diskriminierung und Rassismus entgegenzuwirken. Ziel dabei ist es, alle für Demokratie zu sensibilisieren, sie zu leben und zu verteidigen. Ein Blick zurück in die Zeit des Nationalsozialismus soll die gesellschaftsverändernden und verheerenden Folgen von alternativen Staatsformen aufzeigen und der Geschichtsvergessenheit entgegenwirken.

Die Teilnehmenden der AG Erinnerungskultur forschten zunächst in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv zu lokalen Fällen von Diskriminierung. Die Ergebnisse wurden bei einer Ausstellung in der Kreisbibliothek vorgestellt. Ein Workshop in Zusammenarbeit mit dem regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus befasste sich mit der Definition von Rechtsradikalismus, mit Organisationen und Symbolen rechtsradikaler Gruppierungen und rechtsradikalen Übergriffen in der jüngsten Vergangenheit.

Im Mai 2024 fuhr die AG nach Krakau. Die Schüler*innen wurden durch die Gedenkstätten Auschwitz und Auschwitz-Birkenau geführt und forschten in einem Workshop anhand von Artefakten zum Leben der Häftlinge. Eine Führung durch das ehemalige jüdische Ghetto sowie den Stadtteil Kazimierz inklusive dem Besuch einer Synagoge sowie ein Treffen mit einer Zeitzeugin rundeten das Programm ab.

Nach ihrer Rückkehr lernten die Schüler*innen bei einer Führung den Jüdischen Friedhof in Eutin kennen. Die vielen unterschiedlichen Formen von Diskriminierung überraschten die Schüler*innen bei ihrer Rechercharbeit. Sie konnten die Auswirkungen vergangener Ungleichbehandlungen auf die Gegenwart erkennen und die Konsequenzen der heutigen Ausgrenzungen anders beurteilen. Die Teilnehmenden haben in ihrer Freizeit intrinsisch motiviert an dem Projekt gearbeitet und so ein Gefühl der Selbstwirksamkeit entwickelt. Dies trägt dazu bei, eine mündige Haltung im Hinblick auf die Demokratie und die Verteidigung ihrer Werte zu entwickeln.



Infobox

- Grundschule
- Thüringen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 80 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Gemeinschaftliches Handeln in der Praxis

Durch gemeinschaftliches Handeln und den verantwortungsvollen Umgang mit Herausforderungen wurde der Schulkiosk in der Grundschule Realität.

Es gibt viel zu tun, um ein solches Vorhaben zu planen und in die Tat umzusetzen. In Eigenregie der Schüler*innen werden Produkte ausgewählt, Preise festgelegt, die Einnahmen verwaltet und der Betrieb organisiert. Notwendige Entscheidungsprozesse werden demokratisch getroffen. Das ermöglicht den Kindern wertvolle Erfahrungen im Bereich Mitbestimmung und Verantwortung.

Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Förderung von Toleranz und Vielfalt. Durch den bewussten Einbezug von Produkten aus verschiedenen Kulturen lernen die Kinder den Wert von Diversität kennen. Ein wachsendes Umweltbewusstsein führt zum Ein- und Verkauf von nachhaltigen Produkten.

Das Projekt ist langfristig angelegt und fest im Schulalltag integriert. Regelmäßige AG-Treffen sowie die Einbindung des Kiosks in Unterrichtsfächer wie Deutsch und Mathe sorgen dafür, dass sich die Schüler*innen kontinuierlich weiterentwickeln. Es wirkt durch praktisches Handeln, aktive Mitgestaltung des Schulalltags und direkte Beteiligung.

Die Kinder lernen Werte wie Demokratie, Frieden und Freiheit nicht nur kennen, sondern aktiv zu leben. All diese Prozesse stärken ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Teamfähigkeit und ihren Mut, eigene Ideen einzubringen und zu vertreten. Der Zusammenhalt unter den Schüler*innen und auch das Vertrauen der Lehrkräfte und Eltern in die Selbstwirksamkeit der Kinder werden gestärkt. Die Kinder erleben, wie bedeutsam Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und der respektvolle Umgang miteinander für ein friedliches Miteinander sind. Sie erfahren, dass junge Menschen in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

SCHÜLERSPRECHER*INNEN IM DEMOKRATISCHEN SCHULALLTAG



Infobox

- Grundschule
- Thüringen
- Aktivität und Wirkung des Schulfördervereins
- 15 Kinder zwischen 6-10 Jahren

Mitgestaltende, Sprachrohre und Streitschlichtende

Im Schulleben aktiv mitmischen? Das bedeutet demokratische Mitgestaltung, Selbstwirksamkeit und ein wertschätzendes Miteinander.

Schülersprecher*in zu sein ist eine wichtige Rolle im demokratischen Schulalltag. Zu Beginn des neuen Schuljahres wird gewählt. Kinder des 3. und 4. Jahrgangs nehmen als Kandidat*innen teil und werben mit einem selbstgestalteten Plakat um Stimmen. In der pädagogischen Begleitung werden z.B. Bücher wie „Ich bin für mich“ besprochen und die Aufgaben erklärt, die Schülersprecher*innen erfüllen sollen. In der Regel werden zwei Kinder pro Stammgruppe als Schülersprecher*innen gewählt.

Immer freitags treffen sich die Schülersprecher*innen für 1,5 Stunden. Es wird reflektiert, was im Verlauf der Woche so passiert ist und welche Themen im Schulalltag aufgetaucht sind. Neue Ideen z.B. zur Pausengestaltung, Exkursionen oder Vorschläge für das nächste Schulfest? Auch diese werden hier gesammelt.

Die Schülersprecher*innen sind das Sprachrohr ihrer Mitschüler*innen. Sie übernehmen die Kommunikation mit der Schulleitung, wenn es um Wünsche für den Schulalltag geht. Auch als Streitschlichtende sind die Schülersprecher*innen sehr gefragt. Diese Rolle will erst einmal gelernt sein. Deshalb gibt es ein Extraprogramm für die Sprecher*innen, in dem Streitschlichtung und Konfliktlösung in Rollenspielen geübt werden. Sind die Probleme größer, erarbeiten die Schülersprecher*innen Vorschläge zur Verbesserung der Situation für alle.

In der Arbeit der Schülersprecher*innen werden politische Prozesse abgebildet. Die Schüler*innen erleben Selbstwirksamkeit und lernen, wie sie Probleme und Aufgaben bewältigen und wer zur Unterstützung eingebunden werden muss. Sie erfahren, mit Rückschlägen und Verantwortung umzugehen. Die meisten der aktuellen Schülersprecher*innen gut vorstellen, auch in der weiterführende Schule Verantwortung zu übernehmen und ihr Umfeld mitzugestalten.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für das große Engagement im gesamten Umsetzungsprozess des Förderpreises „Verein(t) für gute Kita und Schule“. Auch beim Bundesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V. (BSFV), bei den Landesverbänden der Kita- und Schulfördervereine und unseren Regionalteams bedanken wir uns für die schöne, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unserer Jury, die mit ihrer vielfältigen Expertise einen so wertvollen Beitrag geleistet hat. Wir möchten uns außerdem sehr herzlich beim Stiftungsforum am Brandenburger Tor bedanken, in dessen Räumlichkeiten wir den Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ verleihen konnten.

Wir danken darüber hinaus der Deutschen Postcode Lotterie für ihre großzügige Spende für den Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ 2024.

Bildnachweise

Titel	halfpoint
S.3	Laurence Chaperon
S.4	Steffen Kugler
S.5	Jan Bruns
S.6	Stiftung Bildung
S.8	Robert Sakowski, Johannes Haas, Marco Ammer, Justus Schönberner
S.10-44	Die Bildrechte liegen bei den jeweiligen Bildungseinrichtungen, ausgenommen:
S.19	funstock/Getty Images
S.20	gkrwnsl/pixabay
S.26	njpPhoto/Getty Images
S.31	FatCamera/Getty Images
S.35	pixelshot
S.36	jahcottontail143/Getty Images

Förderpreisthemen 2014-2024

- 2024: Demokratie gestalten – Frieden und Freiheit I(i)eben
- 2023: Handwerk I(i)eben
- 2022: Vielfältig I(i)eben
- 2021: Zusammenhalt I(i)eben
- 2020: Chancen-Gerechtigkeit I(i)eben
- 2019: Wir I(i)eben Zukunft
- 2018: Bildung frei von Geschlechterklischees
- 2017: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) & Kooperationen
- 2016: Willkommenskultur und Vielfalt
- 2015: Schule selbst gestalten
- 2014: Ideen, die Schule verändern

Bundesverband und Landesverbände der Kita- und Schulfördervereine

- Bundesverband der Kita- und Schulfördervereine e. V. (BSFV)
www.bsfv.online
- Bayern: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Bayern e. V. (LSFV.Bayern)
www.lsfv.bayern
- Berlin-Brandenburg: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e. V. (lsfb)
www.lsfb.de
- Bremen: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Bremen/Bremerhaven e. V. (LSFV-HB)
www.lsfv-hb.de
- Hamburg: Landesverband der Kita-, Schul- und Fördervereine Hamburg e. V. (LSFH)
www.lsfh.de
- Niedersachsen: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Niedersachsen e. V. (LSFV-N)
www.lsfv-n.de
- Nordrhein-Westfalen: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Nordrhein-Westfalen e. V. (LSFV.NRW)
www.lsfv.nrw
- Rheinland-Pfalz: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Rheinland-Pfalz e. V. (LSFV-RP)
www.lsfv-rp.de
- Sachsen: Sächsischer Landesverband der Kita- und Schulfördervereine e. V. (SLSFV)
www.slsfv.de
- Sachsen-Anhalt: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Sachsen-Anhalt e. V. (LSFV-ST)
www.lsfv-st.de
- Schleswig-Holstein: Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Schleswig-Holstein (LVFV) e. V.
www.lvfv.de
- Thüringen: Thüringer Landesverband der Schulfördervereine e. V. (TLSFV)
www.tlsfv.de

LOGOS DER VERBÄNDE

LSFV.BAYERN

Landesverband der Kita- und
Schulfördervereine Bayern e.V.



LSFV HB

Landesverband Bremen/Bremerhaven



LSFH

Landesverband der Kita-, Schul-
und Fördervereine Hamburg e.V.



LSFV-N

Landesverband der Kita-
und Schulfördervereine
Niedersachsen e.V.

LSFV.



NRW

LSFV RP
LANDESVERBAND
RHEINLAND-PFALZ
e.V.



SÄCHSISCHER LANDESVERBAND
DER KITA- UND SCHULFÖRDERVEREINE E.V.



GEMEINSAM FÜR BESTE BILDUNG

„Spenden für Bildung sind Investitionen in die Zukunft.“

Katja Hintze, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bildung

Die Arbeit der Stiftung Bildung ist nur durch Spenden möglich. Kleine und große Spenden erzielen eine große Wirkung. Wir freuen uns über Ihr Engagement:
www.stiftungbildung.org/spenden

Sie haben Fragen zum Thema Spenden für Bildung und möchten mehr darüber erfahren, wie Sie uns unterstützen können? Vereinbaren Sie gleich einen Termin für ein persönliches Gespräch:
www.stiftungbildung.org/termin-vereinbaren

TRANSPARENZ

www.stiftungbildung.org/transparenz



KONTAKT

spenden@stiftungbildung.org
vererben@stiftungbildung.org



Bildungsretter*in werden

SPENDENKONTO

GLS Bank
IBAN DE43 4306 0967 1143 9289 01
BIC GENODEM1GLS
www.stiftungbildung.org/spenden



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

